



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

Mai 2022

Nr. 55

KÖRPERSPRACHE

Steps und Tanzfest
laden ein, aktuelle
Bewegungskunst zu
entdecken

TANZ MIT DEM SCHATTEN

Das Bühne Aarau En-
semble hat ein Tanz-
theater zu psychischen
Krisen erarbeitet

FRISCHER WIND

Der neue Co-Leiter
des Kiffs, Daniel
Kissling, im Gespräch
über die Zukunft

Birgit Kempker

Museum Langmat
Stiftung Langmat
Sidney und Jenny Brown
Ruhmerstrasse 30
CH-5401 Baden
www.langmat.ch

Abb. Vorderseite: Birgit Kempker,
How the opening of all started,
Wesentlich für die Geburt, 2018–2021,
20,7 x 21 cm, Mischtechnik auf Papier.
Foto: Serge Hassenbühl

+TRUE.

NOT.TRUE

15.5. —
4.9.2022

LANGMAT



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Tanz auf der dunklen Seite des Mondes

Ab und an erreichen uns Zuschriften aus der Leser*innenschaft. Weil wir keine Leserbriefseite haben, machen wir hier für einmal eine Ausnahme und drucken ein besonders emotionsgeladenes Exemplar ab (natürlich anonymisiert). Die Zuschrift erreichte uns im Nachgang der letzten Ausgabe. Es ist ein bisschen so, wie beim Lesen von Online-Kommentarspalten: Abgesehen vom unterhaltsamen Schauer bieten sie stets Gelegenheit für ein paar grundlegende Überlegungen.

Sehr geehrte Redaktion, habe Ihr aktuelle Ausgabe des «sogenannten» Kulturmagazins AAKU gesehen. Besser hätte ich gesagt: Aargauer Kulturschande! Weiss wirklich nicht, was eigentlich in die Köpfe der angeblichen Kulturschaffenden des Aargaus gefahren ist. Schauen Sie sich mal die Bilder auf Seite 9 -gegen jeden Anstand! - und die «Polka für (?) den Weltfrieden» an mit dem Plastikmann etc. . Für sowas zahlen wir «Kultursteuergelder» und erst noch Abonnementsgebühren für die Zeitung. Wenn das nicht aufhört, werden wir zumindest die Zeitung abbestellen. Will mit Ihrem Mist nicht mehr belästigt werden. Gehen Sie bald über die Bücher! Dr. med. Y. Z., Facharzt FMH Innere Medizin

*Lieber Herr Z, wir sind immer froh um Rückmeldungen. In der Tat, das Bild auf Seite 9 mag den Facharzt für Innere Medizin irritieren. Ich kann Ihnen versichern, es handelt sich bei «Dr. Nest» um ein Theaterstück und eine Fiktion, also keinesfalls um einen Angriff auf den hehren Stand der Ärzt*innen. Und dann noch der Plastikmann – ich gebe Ihnen recht, es war wirklich eine anstrengende Ausgabe dieses Mal. Sorry dafür. Mit meiner Bildanalyse bin ich nicht weitergekommen, als dass es sich dabei um einen Anflug von Heiterkeit und (Selbst-)Ironie handeln muss. Immerhin Tugenden, die die Menschen befrieden. Wenn ich es mir so überlege, ist es eigentlich eine gute Sache, dass es diesen «Mist» gibt und wir in der Schweiz keine Zensurbehörde haben. Gerade erleben wir ja, wie wichtig Pressefreiheit und freie Meinungsäusserung sind. Übrigens: Ihre Abogebühren für die AZ haben nichts mit dem Aargauer Kulturmagazin zu tun. Wir sind unabhängig. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 50% brauchen wir natürlich «Kultursteuergelder». Die sind aber demokratisch legitimiert und durch das Aargauer Kulturgesetz gestützt. Ich glaube, es kommt uns allen zu Gute, dass wir eine Demokratie haben. Sie zu ab-abonnieren, wäre keine gute Idee. Dafür nimmt man doch so ein Kulturmagazin gerne in Kauf. Oder?– Freundliche Grüsse!*

Nun geht es *lustigerweise* in der aktuellen Ausgabe auch um Gesundheit, auch um die innere, genauer um die psychische. Das Bühne Aarau Ensemble hat ein Tanztheater erarbeitet, in dem Betroffene ihre Krisen in die universelle Sprache des Tanzes überführen. Es sind Forschungsreisen auf die dunkle Seite des Mondes, auf die das Ensemble die Zuschauer*innen mitnehmen. Wir haben mit den Darsteller*innen und weiteren Expert*innen gesprochen: Nicht selten entstehen die Krisen im Zusammenspiel mit dem gesellschaftlichen Umfeld. Es kann jede*n treffen, das Thema geht uns alle an. Und: Tanzen und Kreatives Wirken hilft. Vielleicht gar nicht so ein Blödsinn, dieses Kulturzeug.



A*

***Aargauer Kunsthaus**
15.5.–7.8.2022

Aargauerplatz CH-5001 Aarau
Di – So 10 – 17 Uhr Do 10 – 20 Uhr
www.aargauerkunsthaus.ch

Davor • Darin • Danach
Die Sammlung im Wandel

Shirana Shahbazi, [Komposition-07-2011]
Teil der Installation *Untitled II-2012*, 2012
Aargauer Kunsthaus, Aarau / Schenkung der Freunde der Aargauischen Kunst-
sammlung © Shirana Shahbazi

VORSCHAU**Tanz hoch zwei 6**

Highlights vom Tanzfest in Aarau und dem Steps in Baden

**Residenzautorin 9**

Nora Bossong im Interview

Conscious Rap 10

Arrested Development beehren das Kiff in Aarau

Hyazintha Adrej in der Alten Reithalle 11

«Hochgefühl» mit der jungen Cellistin und dem Argovia Philharmonic

Bluesfestival Baden 12

Nationale und internationale Stars zu Gast in der Bäderstadt

Dave Liebman Quintet 12

Klangmagier des Jazz in der Druckerei Baden

Wunderkind spielt Chopin 14

Das Künstlerhaus Boswil bekommt Besuch von Jan Lisecki

Ukraine-Benefiz 15

Im Kurtheater Baden treffen sich Alexey Botvinov und Aaron Hitz für einen guten Zweck

«Davor – Darin – Danach» 16

Das Aargauer Kunsthaus zeigt die eigene Sammlung im Wandel

Modebekenntnisse 17

Partizipatives Kunstprojekt «What / do you see / me?» im Eck in Aarau

Familienseite 19**Kultursplitter 20****Filmtipps 21****Hörtipps 22****Lesetipps 23****MAGAZIN****24 «Dancing in the Dark»**

Das Bühne Aarau Ensemble gibt zusammen mit Laiendarsteller*innen in einem Tanztheater Einblicke in dunkle Geschichten. Unter der Leitung von Regisseur Jonas Egloff und der Autorin Anna Papst werden psychische Krisen zwischen individuellem Erleben und gesellschaftlichen Reaktionen thematisiert. Das AAKU hat sich eingehend mit der Thematik befasst.

**30 Kiff im Umbruch**

Im Mai erhält das Aarauer Kulturhaus mit Daniel Kissling einen neuen Co-Leiter. Wir haben uns mit ihm und Geschäftsleiter Oliver Dredge zum Interview getroffen.

33 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

34 Das Objekt

Sammlerstücke von Rudolf Velhagen

34 Sharifs Welt

Kolumne

35 Jens Nielsen

Kolumne

35 Ausschnitte

Von Anna Sommer

36 Unterwegs mit Wicca Meier-Spring

Von Florian Binder

AGENDA**38 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im Mai

Geben sich Halt in der «Wonderful World»: Kinsun Chan und Martin Zimmermann (v.l.). Foto: Basil Stücheli

Wilde Choreos, sinnliche Tänze

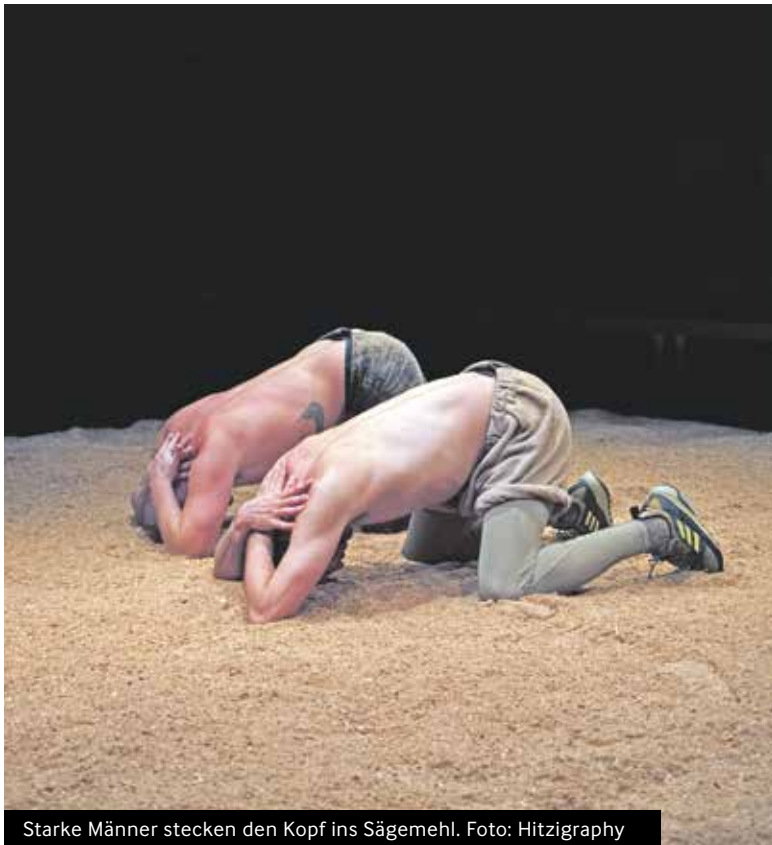
TANZ Im Mai finden im Aargau gleich zwei renommierte Tanzfestivals statt: Das Tanzfest in Aarau und Steps in Baden. Von melancholischen Ringern bis zum Tanz im Kippmoment: Wir stellen einige Highlights ins Rampenlicht.

Haltlos in der wunder- vollen Welt

Martin Zimmermann ist in dieser Saison bereits zum zweiten Mal im Kurtheater Baden zu Gast. Erst zeigte der Schweizer Choreograf und Performer, der 2021 mit dem Hans-Reinhart-Ring den wichtigsten Schweizer Preis für darstellende Künste gewann, «Danse Macabre», sein Stück über eine Schicksalsgemeinschaft am Rande der Gesellschaft, die mit dem Tod kämpft. Nun kehrt er im Rahmen des Tanzfestivals Steps zurück nach Baden, und zwar mit «Wonderful World» (s. Bild linke Seite), einer Kollaboration mit dem Choreografen Kinsun Chan, der seit 2019 die Tanzkompanie Theater St. Gallen leitet. Im ersten gemeinsamen Stück der beiden Künstler geht es ebenfalls ums Überleben, nur stehen die Bedrohten diesmal im Zentrum der Gesellschaft. Und diese ist aus dem Lot geraten.

Wie verhalten sich Menschen in einer Ausnahmesituation? Das ist die Frage im Zentrum von «Wonderful World». Während Zimmermann für eine Mischung aus Zirkus, Bewegungstheater und Tanz bekannt ist, kommt Chan vom klassischen Ballett und dem modernen Tanz. Zudem arbeiten beide Choreografen auch als Bühnenbildner. Es verwundert also nicht, dass sie die Krisensituation, um die es in ihrem Stück geht, direkt in der Bühnensituation verankern. So bewegen sich die Tänzerinnen und Tänzer auf einer instabilen Bühne, einen sicheren Halt gibt es nicht in ihrer wunderbaren Welt.

Bei jeder Bewegung auf der Bühne kann die Situation kippen, mit jedem Schritt können sie sich in Gefahr brin-



Starke Männer stecken den Kopf ins Sägemehl. Foto: Hitzigraphy

STEPS UND TANZFEST

Steps organisiert alle zwei Jahre Tourneen mit Werken des aktuellen zeitgenössischen Tanzschaffens. Während rund vier Wochen wird die Schweiz mit Auftritten von Compagnien aus dem In- und Ausland zur Plattform für zeitgenössischen Tanz.

Gesamtes Programm: steps.ch

Das Mai-Wochenende vom 13.–15. Mai steht in Aarau im Zeichen des **Tanzfestes**. Auf Strassen und Plätzen, in Theatern und Kulturzentren wird der Tanz in 30 Schweizer Städten als Kunstform, aber auch als soziales Ereignis gefeiert.

Gesamtes Programm: dastanzfest.ch

gen. Und doch verharren die Tänzer*innen nicht einfach in einer Schockstarre. Statt stehenzubleiben, suchen sie sich ihren eigenen Weg durch diese unsichere Welt. Dabei wird in «Wonderful World» nicht die Dynamik eines Kollektivs erforscht, vielmehr geht es um individuelle Verhaltensmuster, und von diesen gibt es viele auf der Bühne. Denn neben den 15 Tänzer*innen der Kompagnie St. Gallen tanzen auch menschengrosse Puppen diesen Tanz am Abgrund.

Von Melanie Keim

BADEN Kurtheater

Mi, 4. Mai, 19.30 Uhr

Tanzen mit den «Bösen»

Bei Boxer*innen spricht man oft vom leichtfüssigen Herumtänzeln im Ring. Bei Fechter*innen sieht man ein anmutiges, barock wirkendes Spiel in ihrem Hin und Her auf der Fechtbahn. Doch bei Schwinger*innen denkt kaum jemand an Tanz, obwohl sich die «Bösen» im Sägemehl wie verrückt aneinanderklammern, nicht loskommen voneinander. Wo ist da der Unterschied zum Pas de Deux? Diese Frage stellt die Basler Choreografin Johanna Heusser mit ihrem Stück «Dr Churz, dr Schlungg und dr Böös», das im Rahmen des Tanzfestes in Aarau gezeigt wird. Auf der Bühne stehen der Freischlad Dennis und der Speiser David, zwei Schwinger, die für einmal etwas anders performen. Ihr Aufeinandertreffen im Sägemehl bringt nicht nur klischierte Geschlechter- und Körperbilder ins Wanken. Es zeigt auch die Komik und Theatralik dieser Schweizer Tradition auf, die in den letzten Jahren mit Megaevents gefeiert wird. Von Melanie Keim

AARAU Alte Reithalle

Fr, 13. und Di, 17. April, 20 Uhr.

Körpersprachen im Austausch

Bei «CocoonDance» ist der Name für einmal nicht Programm. Denn die Tanzcompagnie um die Schweizer Choreografin Rafaële Giovanola arbeitet gerade nicht in der Abgeschlossenheit. Vielmehr bilden Vernetzung, Kooperation und Vermittlungsarbeit wichtige Pfeiler der im Jahr 2000 gegründeten Compagnie für zeitgenössischen Tanz. Für ihr neues Stück «RUNthrough» besuchten die Tänzer*innen von «CocoonDance» verschiedene Gruppen, die mit Tanz in Berührung stehen, und experimentierten und improvisierten mit diesen, um eine neue Mischung aus verschiedenen Körpersprachen zu entwickeln. Getanzt wurde in Monthey mit der Hip Hop-Band Kamau & the Wolf, in Zürich mit dem Theater Hora, das aus Menschen mit IV-zertifizierter geistiger Behinderung besteht, und in Baden mit der 1981 gegründeten serbischen Volkstanzgruppe Kud Kolo. Durch das Gastspiel im Rahmen des Festivals Steps kommt das erlernte Körperwissen nun wieder zurück nach Baden.

Von Melanie Keim



Von Hip Hop bis Volkstanz: «CocoonDance» spielt mit den Elementen. zvg

BADEN Kurtheater, Mi, 11. Mai, 19.30 Uhr

Spielerische Räume

Auf dem Aarauer Bahnhofplatz bei der Kantonalbank bricht die Tanzperformance «Play» der Basler Choreografin Mirjam Gurtner in den öffentlichen Raum. Spielerisch zur Musik der One Woman Band von Teresa Riemann erprobt das Ensemble aus vier Personen verschiedene Aggregatzustände der Körper. Chaos, Ordnung, Präsenz und Absenz – es sind intime, flüchtige Räume, die die Tänzer*innen für das Publikum aufspannen. Alltägliche Orte neu beleben, die Fragilität der Gemeinschaft hinterdenken: Mirjam Gurtners neuste Arbeit nimmt einen auf eine poetische Reflexion mit. mh

AARAU Bahnhofplatz, Sa, 14. Mai, 11.15–12 Uhr



Deklinieren die Aggregatzustände des Körpers: Die Tänzer*innen von «Play». Foto: Saki Tagami

Offene Bühne und ein philosophisches Rätsel

Wenn es heisst, die Bühne ist offen, dann bedeutet das am Tanzfest in Aarau, dass Jung und Alt das Parkett stürmen und ihre heissen Sohlen hinlegen dürfen. Über 15 Tanzschulen aus dem Aargau bieten Besucher*innen Crashkurse in verschiedenen Disziplinen an, von Ballett über Hip Hop zu Rock'n'Roll, Salsa und Volkstanz. Ergänzt wird die Offene Bühne mit einem Ausschnitt aus dem aktuellen Bühnenstück «PERCEPTIONS» der «LitDance Company». Sie öffnen eine alte philosophische Falltür und stellen die Frage aller Fragen (auf die es keine Antwort ohne Widersprüche geben kann): Wie verhält sich Wahrnehmung zur Realität und umgekehrt. Bam! Epistemologie höchsten Schwierigkeitsgrades. Wie findet die Crew mit den Mitteln des Tanzes hier wieder heraus? Wie sehen die Antworten aus? Hochspannung garantiert. mh

AARAU Alte Reithalle, Sa, 14. Mai, 13.30–17.30 Uhr



Die «LitDance Company» zeigt einen Ausschnitt aus dem aktuellen Bühnenstück «PERCEPTIONS». zvg

«Bin ein politisch denkender Mensch»

LITERATUR Nora Bossong ist derzeit Residenzautorin im Lenzburger Literaturhaus. Sie spricht mit uns über ihren Aufenthalt, ihre Arbeit und politisch-moralische Grundsatzfragen.

Nora Bossong, sind Sie gut in Lenzburg angekommen?

Nora Bossong: Die Anreise Anfang April mit dem Zug von Berlin über Basel und Olten nach Lenzburg war problemlos, aber ziemlich lang. Mittlerweile habe ich mich gut eingelebt. Nach meinem ersten Wocheneinkauf im Supermarkt fand ich den Rückweg nicht. Im Gegensatz zu den

breiten Alleen in Berlin gibt es hier ganz schön viele schmale Wege und Unterführungen (lacht). Zwei nette Menschen aus Lenzburg waren mir dann behilflich.

Kennen Sie die Schweiz gut?

Ich kenne Genf ganz gut – mein Roman «Schutzzone» handelt von einer UNO-Mitarbeiterin und ich verbrachte im Vorfeld des Romans Zeit in Genf. Daneben sind mir auch Basel und Zürich nicht unbekannt. Und als Kind war ich ab und zu hier ganz in der Nähe, in Baden. Das war der Wohnort meiner Tante.

Nun sind Sie in Lenzburg, um zu arbeiten. Ist es schwierig, an einem fremden Ort Kreativität zu finden?

Es ist ja nicht das erste Mal, dass ich für eine gewisse Zeit irgendwo als Residenzautorin lebe. Ich war schon in Rom, Krakau und Lüneburg, aber das ist lange her. Zudem kommt es für die Kreativität stark darauf an, woran ich gerade arbeitete. Als ich die Einladung aus Lenzburg erhielt, schrieb ich an einem Buch, bei dem es auch um die Schweiz ging. Es wäre perfekt gewesen, einen Teil davon hier zu

verfassen. Leider kam die Pandemie dazwischen und ich musste meinen Aufenthalt um zwei Jahre verschieben. Das erwähnte Buchprojekt hatte ich dann verworfen und arbeite nun an etwas ganz anderem. So gesehen ist die perfekte Verbindung von Arbeit und Arbeitsort in sich zusammengefallen. Mein neues Romanprojekt hat nicht viel mit der Schweiz zu tun. Trotzdem möchte ich die Zeit hier nutzen, um daran weiterzuarbeiten.

Worum geht es in Ihrem neuen Roman?

Es ist noch zu früh für mich, um darüber zu sprechen. Ich möchte nicht, dass mir das Projekt quasi wegstirbt, wenn ich es zerrede.

Ohne Sie bedrängen zu wollen – ich gehe davon aus, dass Sie Ihrer Linie treu bleiben und politisch-moralische Fragestellungen in den Roman einfließen lassen?

So viel kann ich durchaus verraten, ja. Ich interessiere mich sehr für politische Fragen, die ethische Dilemmata mit sich bringen, und für das Scheitern moralischer Reinheit. Wir werden es nicht schaffen, immer die weisse Weste anzubehalten. Bestes Beispiel dafür ist der Krieg in der Ukraine. Sowohl Deutschland als auch die Schweiz müssen Grundsatzdiskussionen über die Bedeutung von Begriffen führen, an die sich die Menschen längst gewöhnt haben.

In der Schweiz ist das die Neutralität. Und in Deutschland?

Die grosse militärische Passivität. Aussenpolitische Überzeugungen müssen neu diskutiert werden.

Wirkt eine solche Krise ideengebend für Ihre Romane?

In erster Linie stürzte mich der aktuelle Konflikt in eine Art Schockzustand. Er erschwert ruhiges Arbeiten extrem. Aber ich bin ein politisch denkender Mensch und es ist mir wichtig, Literatur mit politischen Fragestellungen zu verbinden, mich mit der Realität auseinanderzusetzen. Ich könnte jetzt nicht über den schönen Garten schreiben, den ich tagtäglich im Blick habe.

Hilft Ihnen der Tapetenwechsel, um aus dem Schockzustand auszurechnen?

Vielleicht. Ich versuche auch in Lenzburg, meiner täglichen Routine nachzugehen. Ich mache es wie Thomas Mann (lacht): Ich schreibe am Morgen. Bei mir geht das kaum ohne Kaffee. Am Nachmittag kümmere ich mich um Administratives und recherchiere für meine Buchprojekte. Mein Arbeitstag unterscheidet sich also gar nicht so sehr von denen in anderen Berufen. Von Tania Lienhard

LENZBURG Literaturhaus, Fr, 29. April, 18.30–19 Uhr, Werkstattgespräch (Livestream),

Mo, 16. Mai, 19.15–20.45 Uhr, Residenzabend



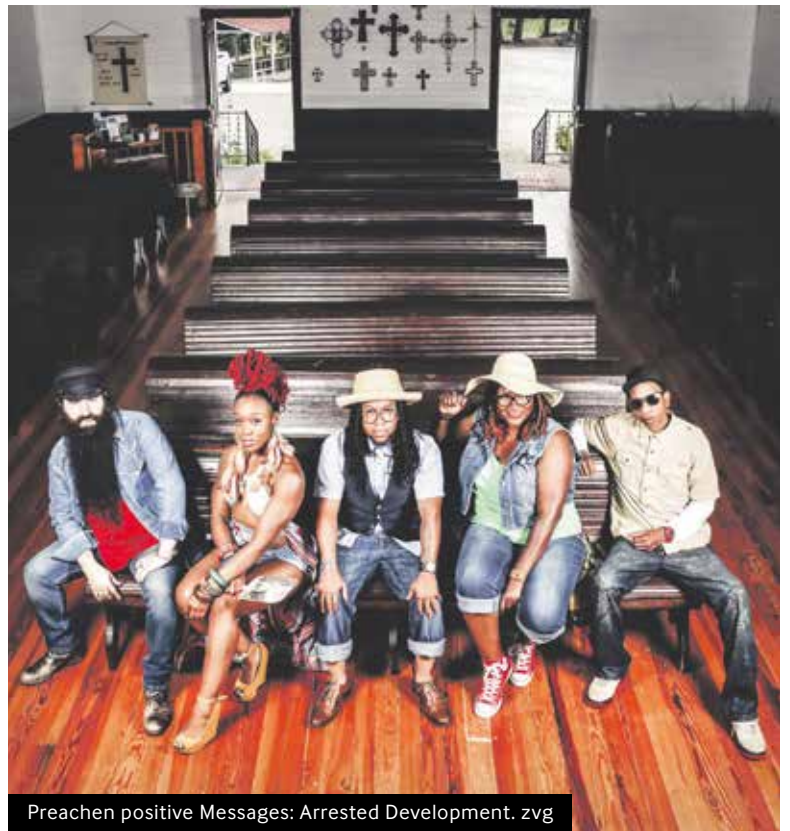
«Interessiere mich für das Scheitern moralischer Reinheit»: Nora Bossong. zvg

Beats zwischen Progressivität und Nostalgie

SOUNDS Sie sind Legenden des freshen Conscious Rap – nun melden sich Arrested Development mit einem letzten Meisterwerk zurück und bringen positive Vibes ins Kiff in Aarau.

Wir werden in die Zeit der Golden Era zurückkatapultiert – Oldschool-Boombap-Beats mit kratzigen Samples dröhnen aus den Boxen: Hier ist kein Platz für stumpfen Gangsta-Rap, vielmehr bieten Arrested Development eine farbenfrohe Flow-Offensive mit positiven Vibes und zeigen, dass sie auch nach bald 35 Jahren im Business noch immer zur Speerspitze der Szene gehören. Längst sind sie zu Ikonen geworden und haben dazu beigetragen, Conscious Hip Hop mit spezifisch afrozentristischem Ansatz über all die Zeit am Leben zu erhalten. Doch irgendwann ist Schluss, und so kündigten die Musiker*innen um Rapper Speech an, dass ihr neuestes Album «For the FNK Love» zugleich ihr letztes Werk sein wird. Und eins kann schonmal vorweggenommen werden: Die Platte der zweifachen Grammy-Award-Träger*innen ist absolut genial geworden und wird mit Sicherheit einen bleibenden Eindruck für kommende Generationen hinterlassen.

Wäre das Album vor 25 Jahren erschienen, wären die Beats aus dem Hause Configa wohl unter dem Label Triphop verbucht worden – so vielfältig präsentiert sich die Instrumentierung, so abwechslungsreich die Rhythm-Section. Speech rappt seinerseits über das Älterwerden, betreibt Selbstreflexion und richtet den Blick auf das Leben im ruralen Amerika. Die Texte sind ein Kaleidoskop von Eindrücken aus der jetzigen Zeit – diesen werden Samples aus histo-



Preachen positive Messages: Arrested Development. zvg

rischen Reden der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung gegenübergestellt. Egal, wie aussichtslos die Situation scheinen mag, mit einer positiven und friedfertigen Attitüde lässt sich die Welt verändern – so die Message. Auch ist «For the FNK Love» als ein riesiges Dankeschön an die Fanbase zu verstehen, die der Crew über all die Jahre treu geblieben ist. Wir danken Arrested Development für ein weiteres geniales und gleichwohl nostalgisch als auch progressives Stück Musikgeschichte. Von Philippe Neidhart

AARAU Kiff, So, 15. Mai, 21 Uhr

Musikalische Grenzüberschreitungen



Weltmusik aus Neuchâtel: Junior Tashka. zvg

SOUNDS Seine Mission ist klar: Junior Tashka will mit seiner Musik verbinden, will Landes- und Sprachgrenzen auflösen: «Meine Musik ist mehr als Text – sie ist Vibration, Lachen, Teilnahme», so der Sänger aus Neuchâtel. Und er meint es ernst. Als erster Reggae-Künstler überhaupt gab Junior Tashka im Iran ein Konzert – und zeigt auf, dass Musik weder Nationalität noch Religion oder Hautfarbe kennt. So arbeitete er für seine mittlerweile fünf Alben mit Künstler*innen aus dem Senegal, der umkämpften tunesischen Bergregion Semmama und Jamaika zusammen. In seinen Texten vertritt er universelle humanitäre Werte und setzt sich mit dem Klimawandel und Migrationsfragen auseinander. Musikalisch bewegt er sich dabei elegant zwischen Reggae, Chanson und World Music. phn

FRICK Meck, Sa, 28. Mai, 21 Uhr

Ein Wirbelwind in allen Gassen

KLASSIK Die junge Cellistin Hyazintha Andrej spielt uns ins «Hochgefühl» – mit Werken von Martinů und Brahms und mit Argovia Philharmonic in der Alten Reithalle Aarau.

Sie stammt aus der Meisterschmiede des Cellisten Thomas Grossenbacher an der Musikhochschule Zürich und liebt alle möglichen und unmöglichen musikalischen Stilrichtungen: die 27-jährige österreichische Jungcellistin Hyazintha Andrej. Im Aargau hat sie gleich zwei Preise gewonnen, 2019 war sie mit ihrer glanzvollen Interpretation von Schumanns Cello-Konzert Preisträgerin der Schenk-Stiftung Zofingen, und sie gewann gleichzeitig den Preis des Argovia Philharmonic, der zur Mitwirkung in einem Konzert berechtigt.

Hyazintha Andrej entpuppt sich als höchst vielseitige Musikerin, die man ebenso in groovigen Konzerten in der Roten Fabrik in Zürich an der Seite von Tizia Zimmermann (Akkordeon), David Meier (Drums) oder Joan Jordi Oliver (Saxophon) finden kann, wie als stimmige Kammermusikerin mit der Pianistin Marta Patrocínio im Kirchlein Sent im Engadin. Als virtuose Solistin zusammen mit dem Basler Kammerorchester in Meggen interpretierte sie schliesslich mit Bravour die Roko-Variationen von Tschaiakowsky.

Nun kann endlich der Preis des Wettbewerbs des Argovia Philharmonic von 2019 nach coronabedingten Verschiebun-



Gewann mit ihrem Spiel eine Konzertteilnahme bei Argovia Philharmonic: Hyazintha Andrej. zvg

gen im Kammerkonzert «Hochgefühl» eingelöst werden. Hyazintha Andrej spielt an der Seite von Mitgliedern des Orchesters gleich zwei Streichsextette, das berühmte von Johannes Brahms und das kaum bekannte von Bohuslav Martinů. Mit der Musik von Martinů hat Andrej bereits Erfahrung, spielte sie doch beim Musikfestival Braunwald im letzten September dessen «7 Arabesques».

«Abgestimmtheit und spieltechnische Reife waren hochklassig», so urteilte die Kritik über ihre Martinů-Interpretation. Dessen Streichsextett hat die quirliche Cellistin zwar noch nie gespielt, aber sie schwärmt von der rhythmischen Kraft und der Leichtigkeit des Werkes mit seinen Anklängen

an die französische Musik, die Martinů so sehr liebte. Brahms Streichsextett Nr. 1 B-Dur op. 18, das mit seinem unwiderstehlichen Klangreiz und melodischen Schönheiten fasziniert, passt ideal dazu. Eine aufstrebende Cellistin und ein unterhaltsames Programm, was will man mehr!

Von Verena Naegele

AARAU Alte Reithalle, 22. Mai, 17 Uhr



Zwingen mit ihrem Grunge Rock selbst Superman in die Knie: Miss Kryptonite. zvg

Galaktische Grooves

SOUNDS Elektronische Klänge schlängeln sich durch die psychedelischen Soundskulpturen, der sphärische Gesang von Désirée Gruber zieht uns magisch an. Miss Kryptonite haben sich dem Grunge Rock verschrieben, und haben es sich zum Ziel gesetzt, mit eingängigen Riffs und energetischem Groove diese Welt zu erobern. Oder wie sie selbst sagen: «Selbst Superman zerfällt in Gegenwart von Miss Kryptonite zu galaktischem Staub, der sich im Takt der Musik in die Unendlichkeit des Seins verflüchtigt.» Geht hin, und lasst euch von den Zofinger*innen in neue Sphären katapultieren. phn

OBERENTFELDEN Böröm, Sa, 30. April, 20.45 Uhr
ZOFINGEN Sa, 14. Mai, Oxil, 20 Uhr

Randy Brecker, Joey «Smiley» Baron, Marc Copland, Dave Liebman und Drew Gress (v.l.). zvg



Die Klangmagier der Jazz-Geschichte

SOUNDS All Stars oder Alt-Stars? Beides trifft zu, wenn das Dave Liebman Quintet in Baden aufspielt. Grosse Namen, grossartiger Jazz.

Angekündigt werden sie meistens als «All Star Band» – was sie natürlich sind. Die Bezeichnung «Alt Stars» würde es allerdings genauso gut treffen, es sind gesetztere Herren, die sich auf der Bühne der alten BT-Druckerei treffen. Alle fünf aber haben den Jazz der letzten fünfzig Jahre entscheidend geprägt, jeder auf seine Weise. Die Band läuft unter dem Namen des New Yorker Saxophonisten Dave Liebman. Er ist ein alter Bekannter in Baden, schon unzählige Male spielte er im Rahmen von Kulak-Konzerten hier. Seit er in den Siebzigerjahren als blutjunger Musiker an der Seite von Übervater Miles Davis auf der Bühne stand, ist er hochrespektiert. Er ist es auch als Lehrer – ebenso respektiert wie gefürchtet – seine unnachgiebige Genauigkeit erwartet er auch von seinen Studenten. Liebmans Kollege in der Frontline ist der Trompeter Randy Brecker. Zusammen mit seinem verstorbenen Bruder Michael war er Teil der «Brecker Brothers», dem wohl meist aufgenommenen Bläsergespann der Jazz- und Popgeschichte; für alle haben sie gespielt, von Frank Sinatra über Frank Zappa bis zu den Rolling Stones, und sowieso für alles, was Rang und Namen hat im Jazz. Seit

dem Tod seines Bruders hat sich Randy Brecker zu so etwas wie einem «Elder Statesman» des Jazz entwickelt, der viele Projekte veredelt.

Mit so viel Berühmtheit können die drei Herren der Rhythmusgruppe nicht mithalten, was allerdings nichts mit Qualität zu tun hat. Der Pianist Marc Copland ist ein Klangmagier, sein Duo mit dem Berner Bassisten Daniel Schläppi zeigt ihn als introspektiven Kammermusiker. Drew Gress steht am Bass, und das tut er auch in vielen Bands und Projekten zwischen freiem Spiel und Hardcore-Jazz. Bleibt noch der Schlagzeuger Joey Baron, den die grosse Sängerin Carmen McRae jeweils als «Smiley» Baron anzukündigen pflegte, weil sein Lachen Sonne auf buchstäblich jede Bühne bringt. Ich betreibe natürlich Namedropping, allerdings lebt die Musik des Dave Liebman Quintet von solistischen Feuerwerken eher als von ausgefeilten Arrangements, hier geht es um JAZZ – JAZZ in Grossbuchstaben! Von Beat Blaser

BADEN Druckerei (BT Hochhaus), Mo, 16. Mai, 20.15 Uhr



Eva Maria Gisler, «Säule», 2020

Schule der (In-)Stabilität

AUSSTELLUNG Im Zimmermannhaus leuchten Peter Brunner-Brugg (*1946) und Eva Maria Gisler (*1983) die Ambivalenz zwischen fest und zerbrechlich aus: «fix fragil» heisst denn auch die Schau, in der die Werke der zwei skulptural arbeitenden Kunstschaffenden aufeinandertreffen. Die Objekte von Brunner-Brugg sind aus unpräzise Wellkarton, der, obwohl sich Skylines, ja ganze Wohnzeugsanordnungen damit modellieren lassen, jeden Anspruch auf Haltbarkeit unterläuft. Gisler wird im Aussenraum ein Depot artifizeller Elemente erstellen. Diese treten mit ihren fragilen Skulpturen im Innenraum in einen Dialog über (In-)Stabilität. mh

BRUGG Zimmermannhaus, Fr, 29. April, 18–21 Uhr (Vernissage), Ausstellung bis 5. Juni 2022

Ein Painkiller genannt Blues

SOUNDS Die Festivalsaison ist eröffnet: Das Bluesfestival Baden macht den Anfang und bringt nationale und internationale Stars der Bluesszene auf die Bühnen.

Ein paar altbekannte Schwergewichte und auch verschiedene Neuentdeckungen sind am diesjährigen Bluesfestival zu erleben. Aus der Fülle des dichten Programms ein paar Highlights herauszustellen, ist ein Dilemma für sich, doch der Versuch sei hier unternommen. Da wäre zum Beispiel Sugaray Rayford, Sänger und Entertainer zugleich, der seinen wuchtigen Sound ins Nordportal bringt. Der in Armut in Texas aufgewachsene Künstler sang und spielte bereits mit 7 Jahren in der Kirche – seine am Gospel geschulte Stimme trägt und treibt seine bisweilen funkigen und schnellen Songs in die Knochen der Zuhörer*innen, garantiert. Seine ruhigen RnB-Stücke, die Sugaray zwischen die energiegeladenen Tracks streut, geben Zeit zur Andacht (und zum Durchatmen). Rayfords Blues erstreckt sich über das ganze Spektrum des Genres und erinnert die jüngere Generation stellenweise vielleicht an Cee-Lo Green von Gnarls Barkley. Wobei sich die Frage genaugenommen erübrigt, wer hier an wen erinnert. Am Bluesfestival Baden präsentiert Sugaray Rayford sein neues Album «Gonna Lift You Up».

Blues ist eine Medizin, ja geradezu ein Painkiller, davon singt Bluesgitarrist Morgan Davis. Seit 50 Jahren tourt der gebürtige Detroiter durch die Welt – das gibt viel Stoff zum Erzählen. Geschichten, die der Musiker mit nicht nur seinen E- und Slide-Gitarren, sondern auch mit einer 3-saitigen Zigarrenkiste-Gitarre zu vertonen weiss.

Dem Klischee, dass Blues eine Männerdomäne sei, setzt das Bluesfestival mit Lilly Martin und Sue Foley einen wichtigen Kontrapunkt. Die soulige Stimme der Wahlschweizerin Lilly Martin dürfte so manchen noch in Erinnerung geblieben sein, die die Urban-Blues-Künstlerin letztes Jahr im Royal Baden erlebt haben. Auch Sue Foley dürfte heuer für Erinnerungen sorgen: Die kanadische Bluessängerin, Gitarristin und Songwriterin lässt «Pinky», ihre Telecaster, das Steuer übernehmen, und wird uns mit ihrer folkigen Stimme Heilung



Medizinfrau: Sue Foley mit «Pinky», der Telecaster. zvg

bringen – für den Schmerz der Welt, wenn auch nur für ein paar Stunden. Von Michael Hunziker

BADEN Div. Orte, 21.–28. Mai, bluesfestival-baden.ch



Pioniere in Sachen Wave: Séance aus Baden. zvg

Ein wave-iges Wiedersehen

SOUNDS Mit Séance beehren zwei Electro-Pioniere das Royal in Baden. Mitte der 80er-Jahre gehörten Reto Caduff und Ralf L. Aerne alias Séance zu den gefragtesten Acts der Schweizer Electronic-Szene. Nun meldet sich das Badener Kult-Duo mit einem neuen Album namens «Where We Came From» zurück. Im Royal in Baden dürfen wir uns auf eine multimediale Performance und einen unverwechselbaren Soundmix aus New Wave, Synth-Pop und EBM freuen. Die Vorband passt natürlich auch ins Programm: Plutopower2000 lässt die Waveorgeln heiss laufen. mh

BADEN Royal, Fr, 13. Mai, 21 Uhr

Mit Lisiecki ins Chopin-Heiligtum

KLASSIK Ein Wunderkind wollte er nie sein. Doch wer Jan Lisieckis Weg verfolgt, kommt um dieses Wort nicht herum. Nun spielt der Pianist im Künstlerhaus Boswil ein reines Chopin-Programm.

Wer spielt schon acht Nocturnes von Frédéric Chopin sowie dessen Etüden op. 10 Nr. 1 & 2 an einem Abend? Der Pianist Jan Lisiecki. Die Vorfreude ist gross. Man rufe sich bloss die Rezension eines Kritikers in Erinnerung, als der Kanadier dieses Chopin-Programm unlängst in München spielte. «Es entsteht eine grosse, musikalisch beglücken-

de Erzählung», resümierte der Kritiker. Auch die beiden Gäste in der kürzlich ausgestrahlten «Diskothek im Zwei» zeigten sich beeindruckt, als sechs Aufnahmen der Etüden op. 25 verglichen wurden und Jan Lisieckis Einspielung siegte. Dessen Spiel sei «empfindsam, elegant und voller feinsinnigem Humor», so die Runde. Als die Aufnahme 2013 entstand, war der Musiker gerade mal 18-jährig: «Ein unglaubliches Talent», staunte der Schweizer Pianist Oliver Schnyder. Erstaunlich ist Lisieckis Karriere auf jeden Fall. 1995 als Sohn polnischer Eltern in Calgary geboren, übersprang der Pianist in der Schule vier Klassen und machte bereits mit 15 Jahren seinen Highschool-Abschluss. Bei der Musik ging alles noch viel schneller: als Fünfjähriger begann er mit dem Klavierunterricht; mit neun gab er sein erstes Konzert; mit 15 nahm ihn die Deutsche Grammophon unter Vertrag; mit 20 gab er sein Debüt in der New Yorker Carnegie Hall. Heute ist Jan Lisiecki 27 Jahre alt und blickt schon auf eine lange, erfolgreiche Karriere zurück. Sein Credo: «In ein Konzert zu gehen, sollte so sein, als ob man ein Heiligtum betritt!» Von Elisabeth Feller



Talent mit feinsinnigem Humor: Jan Lisiecki. zvg

BOSWIL Alte Kirche, So, 1. Mai, 17 Uhr

Das Verlangen und die Melancholie



Sainte Cornette von Noyau (l.) und «Stafette» von Anna Sommer (r.).

AUSSTELLUNG Unsere Bildkolumnistin Anna Sommer bespielt mit ihrem Partner Yves Noyau quasi Rücken an Rücken die Beletage in Aarau: «Dos à Dos» heisst die Ausstellung und so blicken die renommierte Illustratorin und der Comiczeichner (beide sind beides) auch in die Welt. Ihre stilistisch stark unterschiedlichen Werke finden sich aber in thematisch verwandten Motiven wieder: Da ist das bunte Begehren von Anna Sommers Papercut-Figuren, die sehnsuchtsvoll, glühend derweilen, in einer Welt voller Möglichkeiten stehen, und auf der anderen Seite strahlen Noyaus Tuschzeichnungen von fragmentierten Körpern eine Bedürftigkeit und Melancholie aus, die uns ebenso vertraut sind wie das unerfüllte Verlangen. mh

AARAU Beletage, Fr, 6. Mai, 19 Uhr (Vernissage)
Werkstattgespräch, So, 22. Mai, 14 Uhr
Ausstellung bis 3. Juni



Europa atmen

KLASSIK Im Kurtheater Baden treffen sich der ukrainische Pianist Alexey Botvinov und der Aargauer Schauspieler Aaron Hitz zu einem Ukraine-Benefiz-Anlass. Der Erlös des Abends geht an die Glückskette.

Als er am 24. Februar um 4 Uhr morgens aufgewacht sei, habe er sofort zu seinem Notebook gegriffen, um News von

seiner Heimat abzurufen, sagt der Pianist Alexey Botvinov. Als er die Schlagzeile «Es ist Krieg in der Ukraine» liest, ist er fassungslos. Ab diesem Moment weiss der damals in der Schweiz weilende Musiker: Ich kann nicht mehr zurück in mein geliebtes Odessa. Nun versucht der Ukrainer Fuss zu fassen in der Schweiz, der er seit langem durch Konzerte verbunden ist. Möglichst oft spielen zu können, ist ihm besonders jetzt ein Herzensanliegen: vor allem Werke ukrainischer Komponisten wie des 84-jährigen Valentin Silvestrov, dem im März die Flucht aus Kiew nach Berlin geglückt ist oder der hierzulande nahezu unbekanntes Alemdar Karamanov und Jan Freidlin. Man wird einige ihrer Kompositionen sowie weitere von Sergei Rachmaninoff und Peter I. Tschaikowski an einem Ukraine-Benefiz-Anlass im Kurtheater hören können, dessen Erlös an die Glückskette geht. Mit von der Partie ist auch der junge Schauspieler Aaron Hitz, der aus Alexander Puschkins «Eugen Onegin» lesen wird. Von Juli 1823 bis August 1824 weilte der Dichter in der Hafenstadt Odessa, über die er gesagt haben soll: «Hier atmet man ganz Europa.» Hier schrieb er Teile seines bahnbrechenden Versromans – hier gründete Alexey Botvinov 2015 die Odessa Classics, die rasch zu einem bedeutenden Klassikfestival wurden. In Baden konzertierte Botvinov oft, in Baden war auch Aaron Hitz zu Gast: Beispielsweise 2020 im Kurtheater mit dem Stück «All you can be!». Nun richtet der Schauspieler seine Aufmerksamkeit auf «Eugen Onegin»: ein Unterfangen, auf das er sich – wie von ihm gewohnt – mit grosser Neugier einlässt. Von Elisabeth Feller



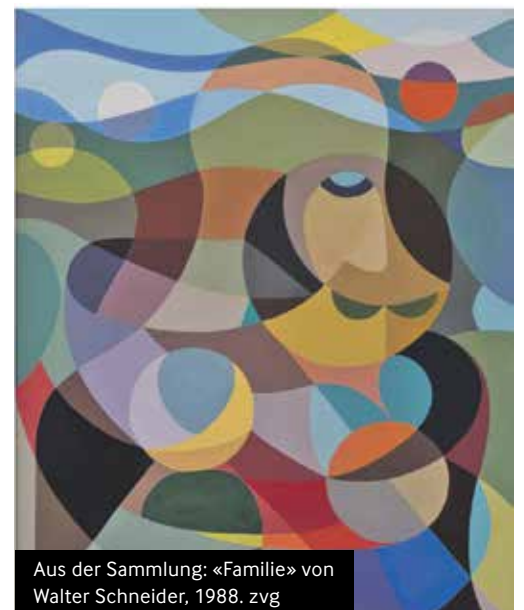
Pianist Alexey Botvinov versucht aus der Schweiz seiner Heimat Ukraine zu helfen. zvg

BADEN Kurtheater, Di, 17. Mai, 20 Uhr

Sammlung in Retrospektive

AUSSTELLUNG Mit 50 Blicken auf die Wettinger Kunstsammlung feiert die Galerie im Gluri Suter Huus ihr 50-Jahr-Jubiläum. In der Ausstellung «Ein Sammlungswesen» kommentieren Personen, welche die Galerie geprägt haben, ein von ihnen ausgewähltes Werk. Ausserdem zu Gast: der Zürcher Cartoon-Künstler Lawrence Grimm. Mit Schwarzer Tusche hält er auf poetische Weise Momente der Einsamkeit, der Liebe und der Wiederholung fest. Für die Ausstellung kreiert er neue Werkkomplexe zum Thema Sammeln und nimmt damit auf humoristische Weise Bezug auf Wettingen. Zudem wird am 22. Mai zu einem Gespräch mit Zeitzeugen geladen: Der ehemalige Gemeindeschreiber Karl Meier und Künstler Ruedi Sommerhalder unterhalten sich mit Sarah Merten zu den Anfängen des Hauses, das längst zu einer festen Institution in der überregionalen Kunstszene aufgestiegen ist. phn

WETTINGEN Gluri-Suter-Huus, Vernissage: So, 15. Mai, 11 Uhr
«Wie alles begann...»: So, 22. Mai, 11 Uhr



Aus der Sammlung: «Familie» von Walter Schneider, 1988. zvg

Zeitgeist im Dialog

AUSSTELLUNG Das Aargauer Kunsthaus öffnet im Mai ein Schaufenster in seine Sammlung, die immerhin als die umfassendste Kollektion von Schweizer Kunst gilt, die in öffentlicher Hand liegt. «Davor – Darin – Danach» – die

Alliteration spielt auf die Zeitlichkeit an, an die sowohl die Entstehung, die Präsentation wie auch die Sammlung von Kunstwerken gebunden sind. Die Ausstellung emanzipiert sich aber von vertrauten chronologischen Ordnungsprinzipien und spannt in drei Kapiteln neue Erzählbögen auf. Die Schau zeigt den Wandel der Sammlung, reflektiert ihre Vergangenheit, befragt ihre Gegenwart und wagt einen Blick in die Zukunft. So treffen Neuzugänge auf Schlüsselwerke der Gegenwartskunst, von Fotografie, Malerei über Druckgrafik bis zur Skulptur. Auch sind Arbeiten zu sehen, die für die Ausstellung neu geschaffen werden. mh

AARAU Aargauer Kunsthaus, Sa, 14. Mai, 17 Uhr, (Vernissage), Ausstellung bis 7. August

Elodie Pong (*1966). Even A Stopped Clock Is Right Twice A Day, 2008



Entdeckungsreise für alle Sinne

DIES&DAS Mitte Mai ist es wieder so weit – unter dem Motto «The Power of Museums» öffnen 55 Aargauer Museen ihre Tore und laden ein, in fremde Welten und lokale Geschichten einzutauchen. Im Schloss Hallwyl duftet es nach Weihrauch und Pulverdampf, und auch das Schloss Lenzburg lädt zur olfaktorischen Entdeckungsreise: Schärfen Sie im Duftmobil ihren Geruchssinn an verschiedensten Düften. In Baden spannen wie schon in den vergangenen Jahren die Langmatt, das historische Museum sowie der Kunstraum und das Kindermuseum zusammen und zeigen gemeinsam Power: Mit einem Oldtimerbus kann gemütlich zwischen den einzelnen Standorten hin- und hergependelt werden. Lieber Raketen basteln und im Park des Kindermuseums steigen lassen oder im Kunstraum mit alten Materialien aus der Musikindustrie selbst Kunst herstellen? Am Museumstag ist beides möglich. Im Stadtmuseum Aarau steht der Tag hingegen ganz im Zeichen der Fotografie: Ansonsten verschlossene Türen werden geöffnet und Besucher*innen können in der Sammlung Kern die Aarauner Industriegeschichte anhand von Objektiven, Linsen und loser Optik auf

eigene Faust entdecken oder im Schauarchiv in aber-tausenden Pressefotografien herumstöbern. phn

DIVERSE ORTE So, 15. Mai
www.museums.ch



Olfaktorischen Entdeckungsreise am Museumstag, zvg



Einblicke über die Mode ins Bewusstsein: «What / do you see / me?» wagt den Versuch. zvg



Siehst du – mich? Modebekenntnisse von Nachtschwärmer*innen

KUNST Kleider machen Leute – dieser Satz hat sich spätestens seit Gottfried Keller fest in unserem Bewusstsein verankert. Vielleicht stürzt uns deswegen die Frage auch heute noch (gerade heute!) ins Dilemma: Was ziehe ich an und warum? Von Trends, Moden und Identitätsangeboten umschwärmt, ist sie schwerer denn je zu beantworten. Diesem Komplex nimmt sich nun ein partizipatives Kunstprojekt an. Die Künstlerinnen Sadhyo Niederberger, Rachel Bühmann und Lea Pelosi laden Nachtschwärmer*innen jeweils am Freitagabend zu einem speziellen Ad-hoc-Fotoshooting ein. «What / do you see / me?» lautet der programmatische Titel der Aktion. Welche

Erwartungen an den bevorstehenden Abend äussern sich in den Kleidern der Menschen? Von wem lassen wir uns in Bezug auf Kleider beeinflussen? Die aufgenommenen Fotos werden unmittelbar auf das Schaufenster des Off-Spaces projiziert und über einen Ticker laufen Statements der Porträtierten zu ihrem Verhältnis zu ihren Kleidern – (anonyme) intime Einblicke ins Modebewusstsein der Mutigen. mh

AARAU Eck Raum für Kunst jeweils Fr, 6.–27. Mai, 20–22 Uhr, Künstlerinnen-gespräch, Do, 12. Mai, 18.30 Uhr

THE


Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
056 200 84 84, www.thik.ch

«Ich will erkennen, was die Welt
im Innersten zusammenhält!»
FAUST EINS. Puppen, Pop & Pudel –
Kollektiv puts_de_kern



THEATER IM KORNGHAUS BADEN **thik**

**RESPEKT,
INSEKT!**



UNSERE ZUKUNFT MIT AMEISE, SCHMETTERLING UND CO
SONDERAUSSTELLUNG 6. MAI 2022 – 26. MÄRZ 2023
NATURAMA.CH/RESPEKT

naturama
Museum+Natur
Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5000 Aarau, naturama.ch

KURTHEATER BADEN

HERKULES UND DER STALL DES AUGIAS



Do 19. Mai 2022, 19.30 Uhr
Von Friedrich Dürrenmatt, Theater Marie – Koproduktion
VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

Café Littéraire

Sonntag, 8. Mai 2022
11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus

Stephan Thome
liest aus
«Pflaumenregen»

● kulturkommission lenzburg



Prosecco

Sonntag, 22. Mai 2022
11.00 Uhr | Burghaldenhäuser Lenzburg

Ueli de Pächter
Freilichttheater Staufberg

ein Gespräch mit
Peter Locher, Autor und Regie
Urs Erdin, Komponist

● kulturkommission lenzburg



Abenteuer des frechen Nick

BÜHNE Es gibt Kindheitsangelegenheiten, die sind zeitlos. Die Probleme und Fragen beispielsweise, die den kleinen und frechen Nick umtreiben: Wie gründe ich eine gute Bande? Wie kann ich Taschengeld bekommen, trotz schlechter Noten? Warum sind die Erwachsenen so eigenartige Wesen? Die Fragen, die sich der «Kleine Nick» oder im Original «Petit Nicolas» in den 60er-Jahren in den von René Goscinny geschriebenen und von Jean-Jaques Sempé gezeichneten Comics stellt, haben auch heute nichts an Aktualität eingebüsst. Inszeniert vom Ensemble der Württembergischen Landesbühne Esslingen sind die Abenteuer des kleinen Nick ein Theaterspass für Jung und Alt. Ab 6 Jahren. mh



BADEN Kurtheater, So, 1. Mai, 15 Uhr, Anmeldung erforderlich



Der kleine Nick mit grossen Fragen und noch grösseren Streichen. zvg

Die Welt verbessern

FILM Die Schweizer Filmemacherin Cornelia Gartner begleitet in ihrem Regie-Debüt «That Girl» (2020) während fünf Jahren Gladys, eine junge Frau aus Sambia, die für ein selbstbestimmtes Leben kämpft und versucht, die Welt, in der sie lebt, zu verändern. Zusammen mit ihrem Partner Thomas, einem Schweizer Umweltingenieur, entwickelt sie Pläne, wie sie der ländlichen Bevölkerung helfen könnten, ihre Infrastruktur, die medizinische Versorgung und die Bildung zu verbessern. Doch Gladys romantische Vorstellungen landen bald auf dem harten Boden der Realität. Im Anschluss an den Film wird Maurice Velati (Radio SRF) mit Cornelia Gartner über die Entstehung des Filmes diskutieren. mh

REINACH Tab Atelierkino, Do, 5. Mai, 19.30 Uhr



Gladys und Thomas engagieren sich in Sambia. zvg

Sechsbeinige Lebenshelfer

AUSSTELLUNG Was wäre die Welt ohne Insekten? Man wagt gar nicht, daran zu denken. Ihr Wirken ist elementar für unsere Umwelt und sie sind für den natürlichen Kreislauf von Werden und Vergehen unersetzlich. Sie zernagen Laub, graben das Erdreich um und bestäuben Obst und Gemüse. Sie sind Nahrung für Frösche, Fische und Vögel und sorgen dafür, dass der Boden fruchtbar bleibt. Die Ausstellung vom Naturama «Respekt, Insekt!» zeigt interessante Einblicke in die Welt der Sechsbener, fördert das Verständnis für ihre Lebensweise und zeigt auf, was wir tun können, damit die heimische Artenvielfalt erhalten bleibt. mh

AARAU Naturama, ab 6. Mai



«Respekt, Insekt!», das darf man auch mal laut sagen. zvg

041

www.null41.ch



Fête de la Danse avec Marie-Caroline Hominal

Das Tanzfest Luzern bietet neben herkömmlichen, aussergewöhnlichen und verrückten Performances auch Schnupperkurse an. 30 Städte in der ganzen Schweiz machen mit und bieten ein Erlebnis für die ganze Familie. In Luzern ist die Genfer Künstlerin Marie-Caroline Hominal mit ihrer einmaligen Show auf der Camion-Bühne zu Gast. Zusätzlich gibt es interessante Programmpunkte in Zug, Uri und Schwyz, deren Programme fortlaufend aufgeschaltet werden.

DIVERSE ORTE 11.–15. Mai,
dastanzfest.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA



Hüllen und häuten

Als ob sich kassettenverzierte Wände wie eine Schlange gehäutet hätten, schweben stoffartige Abzüge, hergestellt aus Textilien und flüssigem Latex, im Raum. «Herrenzimmer» heisst eines der monumentalen Werke von Heidi Bucher, das nun im Kunstmuseum Bern zu sehen ist. Die Künstlerin seziierte nicht nur Räume, sondern auch Herrschaftsansprüche der Architektur. «Metamorphosen I» ist die bislang grösste Retrospektive zum Schaffen der 1993 verstorbenen Künstlerin.

BERN Kunstmuseum, bis 7. August
kunstmuseumbern.ch

Coucou

The Post-mortal Life of the Body

«Ab wann ist eine Person ein Flüchtling?», «Wer ist ein Flüchtling?» und «Bis wann ist eine Person ein Flüchtling?» Der Künstler Pakkianathan Vijayashanthan konfrontiert die Besucher*innen seiner Performance-Ausstellung mit diesen Fragen. Wer glaubt, Antworten zu haben, weitere Fragen aufwerfen oder seine Gedanken dazu teilen möchte, darf diese direkt an den Wänden des Ausstellungsraumes festhalten, der sich ansonsten schlicht gestaltet.

WINTERTHUR Dorfkirche Veltheim, So 1. Mai bis Do, 5. Mai,
kapelle-veltheim.ch

KUL

Buskers in Vaduz

Am 21. und 22. Mai findet im Städtle Vaduz wieder das beliebte Buskers statt. An rund sechs verschiedenen Bühnenstandorten unter freiem Himmel – vom Rathaus bis hin zum Postmuseum – werden die spektakulären und bunten Künste zu sehen sein. Das Publikum kann selbst entscheiden, welchen Künstler*innen es die Aufmerksamkeit schenken möchte. Zwei bis drei Bühnen werden gleichzeitig bespielt. Unterschiedliche Stände sorgen für das leibliche Wohl.

VADUZ Div. Orte, 21./22. Mai
www.buskers.li

Programmzeitung

Stilistische Grenzen auflösen

Project Agora nennt sich ein neues Festival, das in Basel Musiker*innen unterschiedlicher Stile zusammenbringen will, damit Neues entstehen kann. Das Festival holt nicht nur bereits bestehende Projekte auf die Bühne, sondern initiiert auch selbst Begegnungen wie jene zwischen dem Barockensemble Tsurà und dem Popact Amoa. Konzerte und Workshops finden im Kulturzentrum Don Bosco, dem Gannet im Klybeck und dem Sudhaus im Alten Warteck statt.

BASEL Div. Orte, Fr 6. Mai bis
So 8. Mai, projectagora.ch

ZUGKultur

«Gmütlich degege»

Die Zeit ist reif für eine Portion Stahlberger. Die Band macht uns mit ihrer gepflegten Ambivalenz in einer Welt der Schiefen erst wieder manövrierfähig. Unnachahmlich lakonisch reflektieren Stahlberger das Zeitgeschehen. Eine Band, die es sich nie bequem macht und ihren Sound seit nunmehr 15 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. «D Welt macht zue, gratis zum Mitneh», aber nicht, bevor Stahlberger die neuen Songs in der Galvanik über die Bühne schmettern.

ZUG Galvanik, Fr, 20. Mai, 21 Uhr,
galvanik-zug.ch

Saiten

Bewegt euch!

Das St.Galler Tanzfest findet überwiegend unter freiem Himmel, auf den Plätzen und Strassen rund um den Bahnhof statt. Ein Highlight ist jedes Jahr das beliebte «St.Gallen tanzt» auf dem Kornhausplatz. Für Nachteulen und Party People gibt es wieder die legendäre Swing Soiree sowie Hip Hop und Funk in der Grabenhalle. Verschiedene Schnupperkurse heissen zudem Tanzneulinge sowie erfahrenere Bewegungsliebhaber*innen willkommen.

ST. GALLEN Div. Orte,
13. bis 15. Mai, dastanzfest.ch



Reise ins Landesinnere

«Schwarzarbeit» von Ulrich Grossenbacher, Schweiz 2022

Es ist nicht das erste Mal, dass uns der Berner Ulrich Grossenbacher in eine Welt hineinbegleitet, die wir so intim nicht kennen. Sein Film «Messies» bleibt unvergessen. Jetzt nimmt er uns mit auf eine Reise ins Landesinnere, genauer in Hinterkammern und Keller, auf Parkplätze und Baustellen des Schweizer Idylls, in dem alles schön diskret stattfindet, auch der knallharte Betrug des bodenständigen Gewerbes über Lohndumping und Schwarzarbeit. Das ist ein politisches Roadmovie, das eine komplexe Materie unterhaltsam und spannend wie einen Thriller vermittelt und hautnah dran bleibt am Alltag. Aus der Schweiz wohl der wichtigste Film des Jahres.

AB 28. APRIL im Kino

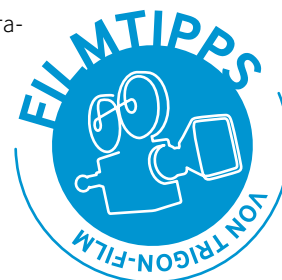


Heiraten oder Studieren?

«Yuni» von Kamila Andini, Indonesien 2021

Yuni ist eine aufgestellte junge Frau, die in der Provinz lebt und die Träume ihrer Generation teilt. Die Tradition möchte, dass die Familie die 16-Jährige an einen Mann nach Familienwunsch verheiratet; sie will studieren, sich selbst verlieben und ein eigenes Leben führen. Die aufstrebende Indonesierin Kamila Andini hat das bewegende Porträt einer Jugend gestaltet, die von Zweifeln geprägt ist.

AB 12. MAI im Kino



Die verlorene Ehre des Herrn Soltani

«A Hero» von Asghar Farhadi, Iran 2021

Die iranische Gesellschaft ist eine hochspannende und Asghar Farhadi jener Filmmacher, der das komplexe Räderwerk besonders anschaulich rattern lässt. Nach einem Abstecher in Spanien (Todos lo saben) hat er wieder in seiner Heimat gedreht und schliesst mit «A Hero» an seine Meisterwerke «A Separation» und «All About Ely» an. Herr Soltani, ein grundehrlicher Mensch, sitzt wegen Schulden im Gefängnis und scheitert auf einem Hafturlaub beim Versuch, seinen Gläubiger zu einem Rückzug der Klage zu bringen. Andererseits hat seine Freundin eine Tasche mit Goldmünzen gefunden, die die beiden nun der Besitzerin zurückgeben wollen. Dank dieser edlen Geste wird der Häftling unverhofft ins Rampenlicht katapultiert und alles scheint wieder möglich, würden da nicht von verschiedenen Seiten Bedenken und Begehrlichkeiten angemeldet. Eine lebensnah inszenierte Studie über die Fähigkeit des Menschen, je nach Situation die eine oder die andere Facette seiner selbst in den Vordergrund zu stellen.

AB 5. MAI im Kino



Theater im Ohr

Wer sich einen Ohrenschaus mit Weiterbildungscharakter schenken will, schaltet einmal im Monat Kanal K ein. Da stellt Silvio Rauch Schriftsteller und Dichterinnen vor, liest literarische Passagen und krönt praktisch jede Sendung mit einem passenden Lied. Dabei ist es alles andere als selbstverständlich, dass Silvio Rauch professionell Texte lesen kann. Als eines jener Kinder, die man ungerechtfertigt in ein Heim steckte, wurde ihm nicht die Ausbildung zuteil, die seiner Begabung gerecht geworden wäre. Aber Silvio packte seinen Weg selbst an, schauspielerte bei der Theatergruppe «Schandbänkli», nahm Sprechunterricht bei Edith Rohrbach und Silvia Liesch vom Schweizer Fernsehen, übte mit Hilfe

eines Tonbandes, wurde zum eifrigen Leser auch von klassischer Literatur und hat sich so ein grosses Wissen angeeignet. Ihm zuzuhören über Dichter wie Wolfgang Borchert, Goethe und viele andere, kann wärmstens empfohlen werden. Theater im Ohr heisst seine Sendung, geboten wird ein Ohrenschaus. Deshalb einschalten, jeden dritten Samstag im Monat um 17.30 Uhr.

Von Erica Brühlmann-Jecklin



Silvio Rauch stellt in seiner Sendung Dichter*innen und Schriftsteller*innen vor. zvg

NÄCHSTE AUSSTRAHLUNGEN: «Theater im Ohr»

Sa, 21. Mai 2022, 17.30 Uhr

Frühlingsversprechen von Ikonen und Pferdemädchen

Kanal K featuring Miriam Suter

EVELINN TROUBLE

Zürich

Abundance Of

Die Zürcherin und künstlerische Tausendsassa wird mit ihrem neuen Album einmal mehr tanzbar: Ein bisschen Madonna, ein bisschen early Discohouse und sehr viele Frühlingsgefühle. Trouble ist nicht «nur» Musikerin, sondern auch Produzentin, visuelle Künstlerin und generell eine Ikone. Die Annie Lennox 2022, die wir alle gebraucht haben werden.



HORSEGIRL

USA

Anti-Glory

Brauchen wir wirklich noch mehr Frauen mit Gitarren? Noch mehr Garagerockbands, in denen kein einziger cis dude mitspielt? Ja, natürlich! Horsegirl aus Chicago klingen ein bisschen wie Sonic Youth und bringen einmal mehr den Beweis, dass Indie Sleaze und Shoegaze auch musikalisch zurück sind.



ALDOUS HARDING

Neuseeland

Fever

Pop-Magierin Harding schenkt uns ein neues Album und der Frühling kann (endlich) kommen: Die Neuseeländerin bezeichnet ihr Genre als «Gothik Folk», die Single klingt aber so wie sich ein Frühlingsregen anfühlt. Hoffnungsvoll, sanft und samtig, aber mit diesem Kribbeln in den Fingerspitzen, das Sommer verspricht.



Die Poesie der Logik



Es geschieht nicht alle Tage, dass eine Monographie über eine Aargauer Künstlerin bei einem renommierten Kunstverlag erscheint. Diese Ehre wurde der Badener Künstlerin Ruth Maria Obrist zuteil. Der sehr schön gestaltete Bildband «the poetry of logic» zeigt Werke aus ihrem künstlerischen Schaffen der Jahre 2000 bis 2021.

Viele ihrer Werke hat sie zusammen mit Architekt*innen oder im öffentlichen Raum realisiert, darunter zum Beispiel die Skulptur «Schiff» im Friedhof Liebenfels in Baden oder eine Wandinstallation an der Alten Kantonsschule in Aarau. Von Laurin Jäggi

Ruth Maria Obrist. the poetry of logic. Kerber Verlag 2022



Ruth Maria Obrist. zvg



«Gefäss IV», 2016. Ruth Maria Obrist. zvg



Leiden und Begabung

Ein Vater und sein Sohn gegen den Rest der Welt: Der 9-jährige Robin hat Asperger, ist hyperintelligent, ausgesprochen sensibel und leidet an der Ungerechtigkeit des Lebens. Seine Schule kommt nicht mehr mit ihm klar und auch seine Ärzte möchten Medikamente einsetzen. Robins Vater Theo gelingt es aber, nach und nach zu seinem Sohn durchzudringen, er nimmt ihn von der Schule, geht mit ihm in die

Natur und entwickelt eigene Strategien, um Robin zu beruhigen.

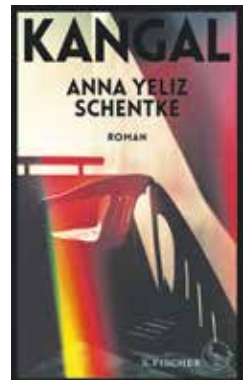
Als Wissenschaftler hat Theo Kontakte zu Forschenden aus dem Bereich Decoded Neurofeedback und Robin darf an einer neuartigen Versuchsreihe teilnehmen. In diesen Sitzungen werden bestimmte Gehirnregionen stimuliert und Robin kann sich mit dem Hirnscan seiner verstorbenen Mutter verbinden. Die Therapie schlägt an und Robin lernt, mit seiner Diagnose umzugehen und seine aussergewöhnlichen Begabungen zu nutzen. Allerdings ist der Erfolg nur von kurzer Dauer, da die Fördergelder bald versiegen und Robin und sein Vater wieder auf sich allein gestellt sind. «Erstaunen» ist ein zeitkritischer, kluger und berührender Roman mit zwei Figuren, die man wohl so schnell nicht vergessen wird. Mit seiner Art, den Leser*innen die komplexe Wissenschaft auf verständliche Art näher zu bringen, weckt Richard Powers darüber hinaus unsere Neugierde für die kleinen und grossen Dinge unserer Welt. Von Doris Widmer

Richard Powers. Erstaunen. S. Fischer Verlag 2021

Allgegenwärtige Überwachung

Unter dem Pseudonym «Kangal1210» kritisiert Dilek im Internet die türkische Regierung. Bis ihr Freundeskreis immer mehr in den Fokus der Staatsüberwachung rückt und Dilek Hals über Kopf in Istanbul in ein Flugzeug steigt und nach Deutschland flieht. In Frankfurt wohnen Tante und Cousine, doch das letzte Treffen ist Jahre her und Dilek ist sich der 63 Prozent Deutschland-türk*innen bewusst, welche aus der Ferne das türkische Staatsoberhaupt unterstützen. Der staatliche Überwachungsapparat reicht bis nach Deutschland und Dilek könnte auch hier jederzeit als Oppositionelle verraten werden.

Schnell zeigt sich, dass ihre Verwandten im sicheren, fernen Deutschland eine eigene Sichtweise auf die Politik in der Türkei haben. Während Dilek versucht herauszufinden, ob sie ihren Verwandten trauen kann, zieht sich die Schlinge um ihre Liebsten in Istanbul immer enger und Dilek muss sich entscheiden, von wo aus sie Widerstand leisten will. In nüchternem Tonfall erzählt die Autorin von zermürbender Furcht und allgegenwärtiger Überwachung, durch die Freundschaften, Familien und ein ganzes Land geteilt werden. Von Debby Stoffel



Anna Yeliz Schentke. Kangal. S. Fischer Verlag 2022

Erforschung der dunklen Materie



BÜHNE Expert*innen für schwarze Löcher laden zum Tanz: Das Bühne Aarau Ensemble thematisiert mit Laiendarsteller*innen in einem Tanztheater psychische Krisen, zwischen individuellem Erleben und gesellschaftlichen Reaktionen. Mit «Dancing in the Dark» werden Tabus aufgerüttelt. Daneben schaffen Begleitveranstaltungen Raum und Zeit zum Reden – oder Tanzen.

TEXT MICHAEL HUNZIKER | FOTO CHRIS ISELI

Die Kleider der Tänzer*innen glitzern im Dunkeln. Das Gravitationsfeld einer grossen Diskokugel biegt den Raum, wie ein schwerer Planet. Der Bass legt einen Teppich aus und Erzählstimmen geben Einblicke in schwere, dunkle Geschichten, aus denen die Held*innen entstammen, die hier auf der Bühne stehen. Geschichten, die sie ungewollt zu Expert*innen gemacht haben. Expert*innen für psychische Ausnahmezustände. Welten, die manche nur vom Hörensagen kennen. Welten, deren Existenz nicht selten vom Umfeld bestritten wird. Ein Affront für alle, die sie tatsächlich durchleben.

«Dancing in the Dark», so heisst die neue Produktion des Bühne Aarau Ensemble, ist ein Tanztheaterabend, der unter die Haut geht. Die Tänzer*innen übersetzen ihre

Krisenerfahrung in Bewegung, finden im Tanz eine Sprache, mit der sie ausdrücken, wie sich ihre schwersten Stunden anfühl(t)en und was ihnen dabei Kraft gibt. Es sind Erkenntnisse, ja Wissensbestände, die sie aus ihren Krisenepisoden zurückgebracht haben und ihnen zuzuhören und zuzusehen hilft, Betroffene und auch sich selbst, die eigene Psyche, besser zu verstehen. Denn, man mag es vielleicht nicht wahrhaben wollen, aber eine Krise kann jede und jeden treffen, jederzeit.

Nach dem Publikumserfolg von «Krebskaraoke» nimmt sich Jonas Egloff, Leiter des Ensemble Bühne Aarau und Regisseur, zusammen mit der Autorin Anna Papst nun dem Thema psychische Gesundheit an. Er und sein Team verfolgten bei der Erarbeitung von «Dancing in the Dark» →



einen sehr induktiven Ansatz: Im Zentrum stehen die Tänzer*innen mit ihren Geschichten. Bevor sich die Gruppe aus

nun 18 Menschen gebildet hatte, gab es weder ein Skript noch eine Choreo. Bloss eine wage Idee: «Anna Papst und ich hatten das Gefühl, dass die Coronakrise auf seelische Nöte und Depressionen wie ein Brandbeschleuniger gewirkt hat. Wir fanden, es sei höchste Zeit, ein Stück zum Thema zu machen», erklärt Egloff. Nach ersten Gesprächen mit Organisationen wie der Pro Mente Sana und im Austausch mit einem Soundingboard aus Betroffenen entwickelten sie ein ungefähres Vorgehen. «Es ging uns explizit nicht darum, ein therapeutisches Setting aufzubauen, dazu hätten wir auch schlicht keine Kompetenzen. Wir wollten eine Gruppe aus Laienschauspieler*innen finden, die zu ihren Krisen stehen und Lust haben, sie in Bewegung zu übersetzen.» Als sich nach einer Ausschreibung rund 20 Menschen gemeldet haben, hat die Autorin Anna Papst in verschiedenen Interviews die biografischen Geschichten zusammengestellt, auf denen das Stück nun basiert. Selbstverständlich anonymisiert, denn, das sei hier vorausgeschickt, zusammengekommen ist ein schwerer Stoff aus tiefen, sehr persönlichen Einblicken, die ebenso in übertragenem Sinne bewegen. Auch die Choreografie, die Irène Wernli begleitet, haben die Laien zu einem grossen Teil selbst entwickelt: «Es sind ihre Bewegungen», sagt Wernli, «durch die Improvisation sind wir auf die Formen gekommen. Wir haben uns etwa gefragt, wie könnte eine Statue der Verzweiflung aussehen, wie zeigen wir, wie es sich anfühlt, wenn Blei vom Kopf bis in die Füsse fliesst.»

Das sind sehr konkrete Bilder, die durch diesen konsequenten partizipativen Ansatz entstanden sind. «Durch die Arbeit mit echten Expert*innen können wir Facetten aufzeigen und ohne Berührungsängste echte Erfahrungen auf die Bühne bringen, die dem Ernst des Themas gerecht werden», sagt Egloff.

Vorerst sind vier Aufführungen geplant. Es wäre der Gruppe und dem Thema zu wünschen, dass sich im Anschluss viele Gastspiele ergeben.

DAS TANZTHEATER UND DIE BEGLEITVERANSTALTUNGEN

Dancing in the Dark

Das Tanztheater des Ensembles der Bühne Aarau.

AARAU Alte Reithalle, Mi, Fr, Sa, 27./29./30. April, 20 Uhr;
So, 1. Mai, 20 Uhr

Walking in the Dark

Mental-Health-Aktivist*innen von «Madnesst» gehen mit Interessierten auf einen Walk durch die Dunkelheit und beantworten Fragen, um Selbst- und Fremdstigmatisierung abzubauen. Die Aktion wird von der Regisseurin Sarah Gärtner und dem Moderator Robin Rehmann koordiniert.

AARAU Alte Reithalle, Fr, 29. April, 19 und 21.30 Uhr

Party in the Dark

Nach der Vorstellung weiter Tanzen: DJ Robin Rehmann legt die Songs auf, die man am liebsten im Dunklen hört: Dance as if nobody is watching.

AARAU Bar im Stall, Fr, 29. April, 22 Uhr

Art Colour Darkness

Was gibt es für therapeutische und künstlerische Projekte für Menschen mit Psychiatrieerfahrung? Eine Netzwerkveranstaltung von Pro Mente Sana in Kooperation mit dem Living Museum Wil. Kontakt und Anmeldung: Marcel Wisler, m.wisler@promentesana.ch cru

AARAU Tuchlaube, Sa, 30. April, 14 Uhr

Mit Tanz eine Sprache finden

Daniel Leuenberger, 41, Aarau

«Es war eine spontane Entscheidung, am Projekt mitzumachen. Ein aufgehängtes Plakat hat mich gewissermassen ins Rampenlicht gezogen. Ich arbeite als Beleuchter immer vor und hinter der Bühne, aber selbst Theater zu spielen, habe ich mir bis vor Kurzem nicht vorstellen können. Nachdem ich den Aufruf gesehen habe, hat sich das aber bald geändert. Beim Titel «Dancing in the Dark» dachte ich gleich an Björks melancholischen Film. Die Möglichkeit, mit Leuten zusammenzuarbeiten, die auch Krisenerfahrungen haben, hat mich angesprochen. Im Theater kann ich eher mich selbst sein. Hier geht es nicht nur um die schönen Seiten des Lebens. Das kreative Umfeld der Bühne zieht auch Menschen an, die nicht immer voll der Norm entsprechen. Zu sehen, wie jede*r seine Ecken und Kanten hat, hat mir selbst viel gebracht, um mich zu entfalten. Bei der Arbeit geht es ja oft hauptsächlich ums Funktionieren. Bei den Proben kann ich etwas diesem Zwang entfliehen. In Krisen fehlen einem manchmal die Worte. Über Gefühle zu sprechen, fällt vielen Menschen schwer. Die verschiedenen Kunstformen helfen dabei, diese Emotionen auszudrücken, auch ohne Worte. Tanz ist für mich eine Sprache, mit der ich meine Gefühle herauslassen kann. Ich möchte den Besucher*innen unseres Stücks mitgeben – auch wenn sie selbst vielleicht gar nicht betroffen sind – dass man keine Angst haben sollte. Ein schwarzes Loch ist nicht das Ende und von der Krise rennt man besser nicht davon. Wir zeigen auf, dass es sich lohnt, den Mut zu behalten.»



Daniel Leuenberger. Foto: mh

Psychische Krankheit – eine soziale

Simone Fasnacht ist Mental-Health-Aktivist*in bei Madnesst. Sie ist Expert*in aus Erfahrung für psychische Ausnahmestände. Wir haben mit ihr über die verschiedenen Ambivalenzen in Bezug auf Normalität, Diagnose und Psychose gesprochen.

Simone Fasnacht, Sie haben Erfahrungen mit psychischen Grenzzuständen. Was bedeutet der Begriff Normalität für Sie?

Simone Fasnacht: Normal sein bedeutet unter anderem, den Normen zu entsprechen. Viele Menschen empfinden diese aber oft als Korsett, welches ihre Identitätsfindung und -entfaltung einschränken kann. Zwar helfen uns Normen bei der Gemeinschaftsbildung, sie schenken Orientierung, unter anderem durch die Reduktion der Komplexität des Lebens und Menschseins. Aber nicht selten sind sie mit Grund für psychische Krisen, da mit Normen auch Unterdrückungsmechanismen einhergehen.

Was meinen Sie mit Unterdrückungsmechanismen?

Ich mache mal ein Beispiel: ich wurde als weiblich gelesene Person sozialisiert. Zu Hause habe ich schnell gelernt, dass meine Wut keine Existenzberechtigung hat. Ich wurde jeweils auf mein Zimmer geschickt, um mich zu beruhigen. Meine Brüder durften diesem Gefühl jedoch mehr Ausdruck verleihen. Zudem wurde ich aufgrund von meinem Aussehen über ein Jahrzehnt systematisch gemobbt. Entsprechend habe ich Verletzungen erfahren, welche dem Sexismus und Lookismus zugeordnet werden können. Diese Unterdrückungsmechanismen

beruhen auf sozialen Konstruktionen, die definieren, was «weiblich», «männlich» oder «schön», «hässlich» sein soll.

Dann könnte man psychische Krankheiten als kulturelles Phänomen verstehen?

Ja, aus meiner Sicht ist «psychische Krankheit» eine soziale Konstruktion, welche sich über die Zeit verändert. Dies zeigt sich auch in dem Diagnosemanual ICD-11 (International Classification of Diseases), welches erst vor kurzem aktualisiert wurde. Darin wurde nun beispielsweise endlich die Transsexualität und alle damit in Zusammenhang stehenden Diagnosen entfernt.

Was bedeutete es, eine Diagnose zu haben?

Eine Diagnose ist nicht nur kritisch zu sehen, sondern kann auch je nach Situation ihre positiven Aspekte haben. Für mich bedeutete es zum Beispiel, dass mein Leidensdruck offiziell anerkannt wurde. Das war für meine Existenzsicherung sehr relevant. Auch werde ich dank meiner Diagnose rücksichtsvoller behandelt. Andererseits will ich als Mensch mit einer Diagnose auch nicht pathologisiert werden. Es ist ein ambivalenter Moment: Es hilft zwar, dass meine Mitmenschen für meine Diagnose sensibilisiert sind, gleichzeitig entsteht

«Wir haben alle gelernt zu schauspielern»

Verena Stevanin, 69, Aarau

«Depressionen sind etwas Alltägliches. Wir sollten darüber sprechen und das Thema nicht unter den Tisch wischen. Zum Glück verändert sich die gesellschaftliche Haltung gegenüber psychischen Krankheiten allmählich. Wir leben in einer Wohlstandsgesellschaft, aber viele Menschen sind unglücklich und einsam. Wir haben alle gelernt zu schauspielern. Äusserlich geht es uns gut, das heisst aber noch lange nicht, dass es drinnen auch so ist. Wir sollten authentischer werden. Wir haben eine Verantwortung uns selbst gegenüber, auch nach innen zu schauen.

Schwarze Löcher kenne ich gut, sowohl beruflich wie auch persönlich. Als Kunsttherapeutin versuche ich mit Bildern und Bewegung eine Sprache für das Unsagbare zu finden. Im Theaterprojekt erweitere ich nun mein Instrumentarium durch Tanz. Ich bin die Älteste in der Gruppe und das Projekt hat mich aus der Komfortzone herausgeholt. Ich musste meinen inneren Kritiker auf die Seite schieben, was letztlich sehr befreiend war. Wir lachen viel, weinen auch und können so sein, wie wir sind. Das Format von Dancing in the Dark ermöglicht einen Dialog mit der Öffentlichkeit. Eine psychische Krankheit ist immer noch mit Tabus belastet. Es ist halt nicht wie bei einem Beinbruch, wo die Ursache und die Lösung so klar sind. Man weiss nicht genau, was abläuft, darum scheint es unheimlich zu sein. Mit dem Stück betreiben wir Aufklärung. Ich hoffe, dass es bei den Zuschauer*innen rüberkommt, dass eine Krise eine Chance ist, und dass wir daran reifen können.»



Verena Stevanin. Foto: mh

Konstruktion

im Umfeld eine Art Alarmbereitschaft, die für mich wiederum unangenehm sein kann. Letztendlich bedeutet die Diagnose für jeden Menschen etwas anderes.



«Mit Normen gehen auch Unterdrückungsmechanismen einher»: Simone Fasnacht. zvg

Was ist unter Mental Health Aktivismus zu verstehen?

Menschen mit psychischen Problemen stigmatisieren sich oft selbst, schämen sich und empfinden Schuld. Wir von Madnesst wollen unter anderem bei diesen Gefühlen ansetzen und den Betroffenen zeigen, dass sie nicht allein sind. Mit unserer gesellschaftlichen Aufklärungsarbeit kämpfen wir auch gegen die Fremdstigmatisierung. Wir wollen die Haltung gegenüber Menschen mit Krisen verändern. Denn wir sehen tagtäglich, dass Krisenerfahrungen langfristig zu einer Ressource werden können – entsprechend wollen wir kein Mitleid, sondern aufrichtiges Interesse an uns als Mensch mit einem grossen Potenzial, um wahrhaftige Unabhängigkeit und Zufriedenheit zu erlangen. Viele Betroffene, die ich kenne, sagen in etwa: «Durch die Krise habe ich für mich herausgefunden, was meine wirklichen Bedürfnisse sind, wie ich Grenzen setzen kann, wodurch es mir heute sogar besser geht als vor der Krise.» □

Simone Fasnacht (35, Tägerwilen) hat aufgrund langjähriger Krankheits- und Psychiatrieerfahrung entschlossen, MADNESST zu gründen, um einen Beitrag zur Enttabuisierung, Entstigmatisierung und Normalisierung psychischer Krisenerfahrungen zu leisten.

Der Mut lohnt sich

Beverly Achermann, 34, Baden

«Ursprünglich komme ich vom Theater und habe an der comart, Schule für Physical Theatre, meine Ausbildung absolviert. Nach der Ausbildung war ich jedoch total ausgebrannt. Ich konnte meinen Beruf nicht mehr ausüben. Jetzt stehe ich zum ersten Mal nach zehn Jahren wieder auf der Bühne und es tut so gut. Als ich die Ausschreibung zu «Dancing in the Dark» gesehen habe, war ich mitten in einer Depression, aber das war ein Zeichen, mich wieder meinem ursprünglichen Beruf zuzuwenden. Aus den Proben konnte ich viel Kraft schöpfen. Die Arbeit mit dem Körper bringt mich weg von den kreisenden, selbstzerstörerischen Gedanken. Jetzt weiss ich, was mir in all den Jahren nach meiner Ausbildung gefehlt hat: Der kreative Ausdruck. Dies war auch einer der Gründe meiner Depression: Meine Fähigkeiten nicht zeigen zu können. Tanzen und Bewegen sind unheimlich heilsam: Auch für die Gesellschaft – die Menschen, die unser Stück schauen, sind entweder selbst betroffen, Angehörige von Betroffenen oder weder noch. In unserem Stück drücken wir mit den Mitteln des Tanzes aus, wie sich unsere Krisen anfühlen. Das Thema psychische Gesundheit geht alle an. Gerade in Zeiten der Selbstoptimierung. Ja keine Schwäche zeigen, stark sein, besser sein. Das ist eine toxische Haltung. Wir kriegen das tagtäglich zu sehen, es entspricht aber nicht der Realität. Die äussere Fassade ist nicht alles. Mit «Dancing in the Dark» möchten wir zeigen, dass es ok ist, schwach zu sein. Aber dass es auch Mut erfordert, sich zu seiner Depression zu bekennen, um ein Stückweit sich selbst näherzukommen. Dieser Mut zahlt sich aus! Der Mensch hat so viele Schichten. Es ist wichtig, alle diese Facetten kennenzulernen und anzunehmen.»



Revolutionäre Kunstbewegung

Krise als Ressource: Das Kunstschaffen kann Menschen in psychischen Krisensituationen helfen, sich zu stabilisieren und die Gesellschaft als Ganzes zu kurieren. Rose Ehemann hat das Konzept des Living Museums in die Schweiz gebracht. Im Gastbeitrag erklärt sie seine Ziele.

Als künstlerisches Konzept versucht das Living Museum die Gesellschaft in Verbindung mit Kunst und Heilung zubringen. Es ist gewissermassen eine sich ständig wandelnde Performance, denn sowohl die Involvierten als auch das künstlerische Gesamtwerk verändern sich darin permanent. Ziel des Living Museums ist der Identitätswechsel vom Menschen mit psychischen Erkrankungen zur Künstlerin, zum Künstler in einer familiären und inspirierenden Atmosphäre. Der österreichische Psychiater Michael Lehofer bezeichnete das Living Museum treffend als Ort der Wärme. Das Living Museum-Konzept wird in der Fachwelt als Revolution in der Geschichte der Psychiatrie wahrgenommen. Aufgrund seines bedeutenden Einfluss für die Gesellschaft spriessen weltweit Living Museums wie Pilze aus dem Boden.

1983 von Janos Marton, einem ungarischen Künstler und Psychologen, und Bolek Greczynski, einem Künstler aus Polen, als eine Art Kunst-Asyl gegründet, war das Living Museum beeinflusst von der europäischen Art-Brut-Szene. Als Gebäude für das Living Museum haben Marton und

Greczynski von der Klinikleitung des Creedmoor Psychiatric Center in Queens, New York, auf dem weitläufigen Klinikareal ein verlassenes Restaurationsgebäude zur Verfügung gestellt bekommen, welches ehemals eine riesige Küche und 20 Speisesäle für 1000 Menschen mit psychischen Erkrankungen beherbergte. Sie renovierten es und füllten es nach und nach mit Leben und stellten es in den Dienst der Verbindung von Kunst und Heilung, da sie der Meinung waren, dass sich moderne Kunst und psychische Krankheit fast vollständig überlappen. Das hohe künstlerische Potential von Menschen, die psychische Extremerfahrungen gemacht haben, wird regelmässig in Ausstellungen der Öffentlichkeit gezeigt.

Umgekehrte Inklusion

In diesen Orten der Wertschätzung transformieren die Kunstschaffenden Aspekte ihrer Vulnerabilität, die vielfach mit psychischen Erkrankungen und damit verbundenen Symptomen einhergeht und immer noch Stigmatisierungen



«In der Bewegung loslassen»

Aysel Coşkun, 26, Region Aarau

«Obwohl ich ausgebildete Tänzerin bin, eröffnet mir die Bühne jedes Mal eine neue Erfahrung. Ich bin die Jüngste in der Gruppe. Ich hätte gedacht, dass mehr junge dem Aufruf folgen. Denn in meiner Generation besteht viel Offenheit für das Thema psychische Gesundheit. Wir haben gelernt, über Tabus zu reden. Wir wissen auch mehr über psychische Krankheiten als noch vor dreissig Jahren. Es ist eben keine Willensfrage, wenn oder ob du Depressionen hast. Tanzen war für mich immer ein Ventil. Die Stunden waren Lichtblicke in meinem Alltag. In dem Moment, als ich das Tanzen zum Beruf machte, hat sich das etwas verändert. Wenn man tanzt, setzt man sich auch immer mit der Psyche auseinander. Zu diesem Zusammenhang habe ich auch meine Diplomarbeit geschrieben und choreografiert. Es war schön, in der Gruppe zu sehen, wie gut allen das Tanzen tut. In der Bewegung kann man loslassen. Aber klar, wenn man keine Kraft zum Zähneputzen hat, hat man auch keine Kraft zum Tanzen. Und so sieht die Wirklichkeit in einer Depression aus. Es braucht manchmal viel Zeit, da wieder herauszukommen und es helfen kleine Schritte. Es muss nicht eine mega Bühnenshow sein. Tanzen kann auch bedeuten, in den Körper hineinzuhören, den Puls zu fühlen und sich nur ganz minim zu bewegen. Als Tänzerin ist es im Moment sehr schwer, nach Corona sowieso. Ich unterrichte Tanz in einem kleinen Pensum und arbeite sonst im Service. Einerseits ist es nicht einfach für mich, dass ich nicht voll vom Tanzen leben kann. Andererseits brauchte ich nach viereinhalb Jahren, in denen ich viel Herzblut und Zeit investiert habe, auch etwas Abstand.»



Aysel Coşkun. Foto: mh

ausgesetzt ist, als Stärke in ihrer authentischen Kunst. Betroffene erschaffen im Living Museum kollektives kulturelles Kapital, welches sich inspirierend auf die Atmosphäre des Raumes und die solidarische Community und die Gesellschaft auswirkt. Frei von Zeit- und Leistungsdruck können sie sich in einer Sicherheit vermittelnden Umgebung entfalten. Alle sind willkommen, so wie sie sind. Das Living Museum kehrt die vorherrschende Idee der Inklusion um:

nicht den Betroffenen soll der Schritt der Inklusion in die Gesellschaft zugemutet werden, sondern wir laden die Gesellschaft ins Living Museum ein, damit sie in den Dialog mit einzigartigen und liebenswürdigen Künstler*innen kommt und auf diese Weise von innen heraus gesund wird. Weil es vor allem unsere Gesellschaft ist, die Transformation und Heilung braucht – gerade in dieser schwierigen krisengebeutelten Zeit. So gesehen leben wir im Living Museum in

einer wahr gewordenen Utopie.

Das Living Museum Wil wurde als weltweit zweites seiner Art etabliert. Es ist Therapie- bzw. Tagesstrukturangebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen aller Diagnosegruppen in stationären oder ambulanten Settings.

Derzeit begleitet der Verein Living Museum Schweiz den Aufbau weiterer Living Museum in Zürich, Solothurn, Schaffhausen, Münsingen, Bern, Basel, March und Chur, sowie in Potsdam und in Madrid. □

Dr. Rose Ehemann, Kunsttherapeutin, Kulturmanagerin, Künstlerin. Sie ist seit 1993 mit dem Living Museum New York verbunden, initiierte ab 2002 das Living Museum Wil und baute zusammen mit Magdalena Steinemann den Living Museum Verein Schweiz auf.



Pionierin des Living Museums: Rose Ehemann (2. v.l. vorne). zvg



INTERVIEW UND FOTO PHILIPPE NEIDHART

Der Neue im Leuchtturm

Ein frischer Wind weht durch das Kiff. Mit Daniel Kissling erhält das Kulturhaus eine neue Co-Leitung. Das AAKU hat sich mit ihm und Oliver Dredge zum Gespräch getroffen.

Oliver Dredge, Sie sind nun seit 15 Jahren beim Kiff aktiv – wie hat sich das Kulturhaus seit ihrem Einstieg verändert?

Oliver Dredge: Eigentlich wollte ich ja nie so lange bleiben (lacht), doch mein Aufgabengebiet hat sich immer

wieder gewandelt und der Job bietet jeden Tag aufs Neue spannende Herausforderungen. Als ich im Kiff als Programmleiter begann, befand sich der Betrieb in einer Phase der Neuorientierung. Wir haben das Programm bewusst ausgeweitet. Dafür mussten wir auch einige Tabus brechen sowie →

ab und zu die kommerzielle Schiene fahren – und gleichzeitig kontinuierlich Nischengenres bedienen. Gerade in den letzten Jahren hat sich zudem die Art des Musikkonsums stark verändert und es kam zu einer gewissen Monopolisierung des Konzertmarktes. Auch die Ansprüche des Publikums und der Künstler*innen sind gestiegen. Wir mussten uns stets agil bewegen und unser Tun immer wieder kritisch hinterfragen – es ist ein ständiges Optimieren.

Nun bekommen Sie mit Daniel Kissling als neue Co-Leitung tatkräftige Unterstützung.

Dredge: Daniel und ich kennen uns bereits von Petzi – dem Verband Schweizer Musikclubs und Festivals. Wir sind auf verschiedenen Ebenen auf einer Wellenlänge, so habe ich ein sehr gutes Gefühl dabei, das Kiff in diese Hände zu geben.

Daniel Kissling: Eigentlich bin ich nicht gerne der klassische Chef – ich bin eher ein kooperativer Typ. Für mich wird es deshalb in einem ersten Schritt darum gehen, die Leute und den Laden mit seinen Strukturen kennenzulernen, den Puls zu fühlen und die Leitplanken zu geben, um das Kiff erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Keine leichte Aufgabe, schliesslich ist das Kiff als kantonaler Leuchtturm ein Aushängeschild für die Popkultur im Aargau...

Dredge: Dass wir zum Leuchtturm ernannt wurden, war schon ein wichtiger Schritt. Plötzlich stand ein alternativer Kulturschuppen auf demselben Niveau wie das Argovia Philharmonic oder das Stapferhaus. Für uns war das enorm wichtig – nebst den zusätzlichen finanziellen Mitteln erhielten wir und die ganze Populärmusikkultur im Aargau Anerkennung; wir wurden von nun an anders wahrgenommen.

Kissling: Die Unterstützung von Lokalitäten ist in meinen Augen die sinnvollste Weise der Kulturfinanzierung. Denn Kulturhäuser sind es, die den Künstler*innen Gage zahlen, sie leisten Vermittlungsarbeit und bieten gleichzeitig eine Plattform, um verschiedenste Sparten von Kultur zu präsentieren. Ein Leuchtturm leuchtet nicht für sich selbst, sondern für andere. Wir müssen Hand bieten für Initiativen und für Projekte, neue Trends aufnehmen und am Puls der Zeit bleiben und die Stimme der Populärmusikkultur nach aussen tragen.

Dredge: Der Plattformgedanke ist elementar für unser Haus. Nebst der Vermittlung von kulturellen Inhalten bieten wir auch Ausbildungsmöglichkeiten; unzählige ehemalige Praktikant*innen oder freiwillige Mitarbeiter*innen sind mittlerweile professionell in der Schweizer Kulturlandschaft unterwegs. Aber wir sind auch ein Begegnungsort, an dem Menschen verschiedenster Couleur zusammenkommen und Neues entstehen kann.

Was können wir unter der neuen Leitung für Veränderungen im Kiff erwarten?

Kissling: Das ist das Schöne an der Popkultur: Es gibt kaum feste Strukturen – alles ist stets im Wandel begriffen.

In den vergangenen Jahren hat die Performance an Wichtigkeit gewonnen – ein Konzert muss auch auf visueller Ebene zu einem Erlebnis werden. Zudem ist das Publikum älter geworden, da gibt es sicher neue Gefässe, die sich anbieten würden – beispielsweise Matinées. So könnten auch Familien samt Kindern Konzerte geniessen und an die Populärkultur herangeführt werden. Doch wir müssen uns auch damit beschäftigen, wie wir wieder vermehrt jüngere Leute begeistern können, die mitdenken, Ideen haben und ihre Freund*innen mit an Bord holen. Wir brauchen die junge Generation, die nahe am Geschehen dran ist und sparten-spezifisches Knowhow besitzt. Meine Aufgabe wird es sein, neue Gefässe und Kanäle zu schaffen, aktiv auf die jungen Leute zuzugehen und sie zu ermuntern, bei uns mitzumachen.

Dredge: Solch permanentes Experimentieren hält eine Institution jung – das ist essenziell für uns. Gerade nach Corona und einer zweijährigen Pause brauchte es wieder einen Anlauf; auch bei der Freiwilligenarbeit. Das ist eine permanente Herausforderung.

Und mit dem Neubauprojekt KIFF 2.0 kommt zudem eine neue Ära auf das Kulturhaus zu.

Dredge: Das aktuelle Gebäude hat zwar viel Charme, ist aber wirklich in die Jahre gekommen und seit über 30 Jahren eine permanente Zwischennutzung. Mit dem Neubau können wir den Anspruch, den sowohl das Publikum als auch Bands und Veranstalter an uns haben, wieder erfüllen. Aber letztlich ist es das Ziel, das KIFF als Institution für die nächsten 50 Jahre zu sichern – so ist der Neubau ein Mittel zum Zweck. Und natürlich können wir auch das Angebot erweitern; unter anderem mit einer Kulturbeiz als Begegnungsort, Kulturproduktionsräume für Bands und kulturelle Drittnutzungen.

Kissling: Auch können wir durch den Neubau die Reibung im Tagesgeschäft minimieren, die viel Energie kostet. So können Ressourcen freigeschaufelt werden, die für neue Projekte verwendet werden können.

Woher nehmen Sie dabei die Motivation für dieses Engagement?

Dredge: Ich habe das KIFF nie für mich betrieben – ich sehe es als Plattform und Begegnungsort für die Menschen auf, hinter und vor der Bühne. Corona hat uns allen gezeigt, wie wichtig solche Orte für die Gesellschaft sind.

Kissling: Kultur macht niemand von uns des Geldes wegen, sondern weil wir Bock darauf haben. Wir wollen Bands eine Möglichkeit zum Spielen bieten, und dem Publikum ein besonderes Erlebnis ermöglichen. Das dankbare an unserer Arbeit ist, dass wir positive Rückmeldungen erhalten, wenn die Show cool war, wenn Leute noch Jahre später über einen Abend in deinem Lokal schwärmen. Ein Ort wie das Kiff kann das ganze Leben prägen. □

BÜHNE AARGAU

MAI 2022

WWW.
BUEHNE-AARGAU.CH

DANCING IN THE DARK
Bühne Aarau Ensemble

Foto: © Chris Beth Fotografie

Das ist Baden.

«Off Stage»

Kunstraum Baden

2. April - 5. Juni 2022
www.kunstraum.baden.ch

KANTON AARGAU

Werk- und Lektoratsbeiträge Literatur 2022

Werk- und Förderbeiträge Theater und Tanz 2022

Für Literatur-, Theater- und Tanzschaffende schreibt das Aargauer Kuratorium Werk-, Förder- und Lektoratsbeiträge aus.

Eingabetermin für alle Gesuche: 1. Juni 2022

Gesuchsberechtigt ist, wer

- den zivilrechtlichen Wohnsitz seit zwei Jahren im Aargau hat,
- oder durch Werk oder Tätigkeit im Aargauer Kulturleben präsent ist,
- oder einmal 15 Jahre am Stück im Aargau gewohnt hat.

Die Details zur Gesuchseingabe und zu den benötigten Unterlagen finden Sie auf der Website:
www.aargauerkuratorium.ch

**AARGAUER
KURATORIUM**

Aargauer Kuratorium
Bachstrasse 15, 5001 Aarau
T 062 835 23 10
info@aargauerkuratorium.ch
www.aargauerkuratorium.ch

EIN SAMMLUNGSWESEN – 50 BLICKE AUF DIE WETTINGER KUNSTSAMMLUNG ZU GAST: LAWRENCE GRIMM

15. Mai – 3. Juli 2022

Vernissage: Sonntag, 15. Mai, 11 Uhr
Begrüssung: Philippe Rey, Präsident Kulturkommission Gemeinde Wettingen
Einführung: Sarah Merten, Leiterin Galerie im Gluri Suter Huus

«Wie alles begann...», Sonntag, 22. Mai, 11 Uhr
Karl Meier und Ruedi Sommerhalder berichten im Gespräch mit Sarah Merten von den Anfängen des GSH

Finissage: Sonntag, 3. Juli, 15 Uhr
Ausstellungsrundgang und Künstlergespräch mit Lawrence Grimm und Sarah Merten

GSH
Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch
Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr

wettingen
Städt. Kulturhaus

**AARGAUER
KURATORIUM**

KUNST
AARGAU

**50
JAHRE**
1972-2022

Bild: Walter Schneider, Familie, 1988, Öl auf Leinwand, 100 x 81 cm.
Kunstsammlung Gemeinde Wettingen; Grafik: aorta.design, Baden



Für die Abrüstung und gegen den Krieg

Max Dätwyler verweigerte bei der Mobilmachung 1914 aus Protest gegen den Krieg den Fahneneid, worauf er in die Psychiatrie eingewiesen wurde. Mehrere Male wollten die Behörden ihn entmündigen. Es kam jedoch nie dazu. 1915 gründete er den Verein «Friedensarmee». 1932 begann er mit weltweiten pazifistischen Aktionen und Friedensmärschen. Ab dem Zweiten Weltkrieg trug er ständig eine weisse Fahne mit sich. Er wurde als «Friedensapostel mit der weissen Fahne» zu einer weltbekannten Symbolfigur des Pazifismus.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.

Max Dätwyler am Friedensmarsch gegen die Atomwaffen auf dem Weg von Lausanne nach Genf, 12. März 1963. Foto: Donald Stampfli © StAAG/RBA1-1-3993_2

Hanf – Wunderpflanze, die vor Sonne schützt

Wenn es etwas gibt, dass in der Sammlung des Museum Aargau reichlich vorhanden ist, dann sind es Hüte. Da gibt es grosse, runde, kleine, gelbe, blaue, grüne und rote Hüte. Hüte für Frauen, Hüte für Männer, Hüte für die Arbeit, Hüte für den Sonntagsspaziergang. Hüte aus Stroh, Seide, Leder und Stoff... Und einen Hut aus Hanf.

Dieser Hut besteht nicht nur aus einem ungewöhnlichen Material, sondern hat auch eine interessante Entstehungsgeschichte. Er stammt aus dem Jahr 1931, ist von Hand in Kobe, Japan gewoben worden und seine Krempe hat einen stolzen Durchmesser von 38 cm. Er ist formbar und besitzt ein wellenförmiges Muster.

Die Geschichte beginnt im 17. Jahrhundert, wo erstmals sogenannte «Schinhüte» (umgangssprachlich für Strohhüte) schriftlich erwähnt wurden. Mit ihrem Verkauf konnten die Bauernfamilien ihren Bodenzins bezahlen. In den folgenden Jahrhunderten florierte die Strohflechtereie, insbesondere im südöstlichen Teil des heutigen Kantons Aargau und im Freiamt. Von dort eroberten sie die Welt.

Mitten in diese Blütezeit wurde Jacob Leonz Fischer (1797–1887) in Dottikon geboren. Er war Gesamtlehrer der Dorfschule, aber wie so viele zu dieser wirtschaftlich unsicheren Zeit hatte er mit einem Detailgeschäft auch einen kleinen Nebenerwerb. An dieses wurde 1828 eine kleine Strohmufabrik angefügt. Es sollte der Beginn eines rasanten Aufstiegs sein.

Doch zuerst kam die Krise. Der hauptsächlichliche Markt in den Vereinigten Staaten von Amerika war zusammengebrochen und die Fabrikation, die in erster Linie durch Heimarbeit erledigt wurde, war auf den heimischen Markt ausgerichtet. Zudem bekam das Unternehmen auch die ernsthafte Konkurrenz aus der Toskana zu spüren.

In den 1860er-Jahren begann die Umstellung auf eine maschinelle Herstellung und in Südamerika und Asien entstanden neue Vertretungen. Der Sohn des Firmengründers Jacob Julius Fischer (1828–1903) profilierte sich als die treibende Kraft hinter dem Ausbau. 1902 wurde die nach ihm benannte Firma J. J. Fischer's Söhne im Handelsregister eingetragen. Die Leitung übernahmen seine drei Söhne.

Wo ist nun die Verbindung zu Japan? Nun, der Konkurrenzdruck und die Kurzlebigkeit der Mode liess die Fabrikanten immer ausgefallener Designs und Kreationen auf den Markt bringen. In Japan gab es bereits eine traditionelle Verarbeitung von Hanfasern, unter anderem auch zur Herstellung von Hüten.

Vermutlich hat ein Vertreter der Fischer & Söhne auf einer Asienreise diesen Hut mitgebracht, um die bestehende Kollektion mit einem aussergewöhnlichen Exemplar zu erweitern. Leider musste die Firma am 30. Dezember 1935 ihre Liquidation bekanntgeben. Auch wenn der Strohhut heutzutage nicht mehr sichtbar ist, hat er sich dennoch einen festen Platz in der Modegeschichte erobert. Auch unter grosser Mithilfe aus dem Aargau. Von Rudolf Velhagen, er ist Chefkurator Sammlung und Ausstellungen Museum Aargau.



Hanfhut Fischer, Dottikon, 1931, Inv.-Nr. K-21834, Sammlung Museum Aargau



SHARIFS WELT

JETZT HABE ICH KEINE LUST MEHR ZU SPRECHEN



Ich möchte einfach in Ruhe arbeiten. In den letzten sechs Jahren musste ich immer

sprechen, mich rechtfertigen, mich wiederholen und erklären, warum das Leben in Afghanistan für mich gefährlich ist. Es hat nichts genützt. Da ich gut Deutsch spreche, wurde ich immer wieder zu Dolmetscherdiensten beigezogen. Ich erklärte Geflüchteten, die neu im Kanton Aargau ankamen, die Schweiz, war als Dolmetscher bei Ämtern und bei der Betreuung tätig, begleitete die Menschen dorthin und übersetzte Briefe. Ich machte Termine bei den Botschaften ab. Ich musste immer sprechen und erklären und erlebte dann, wie die Geflüchteten vorwärtskamen, eine Bewilligung erhielten und eine Arbeit fanden – mit meiner Hilfe. Ich selber blieb in der Nothilfe stecken. Ich wohnte mit anderen Abgewiesenen zusammen, habe viel gesehen und gelernt.

Ich wusste, ich darf nicht in eine negative Spirale kommen und keine Perspektiven mehr sehen. So übersetzte ich weiter, half bei Freiwilligenorganisationen, wo es Arbeit gab – damit ich nicht aufgabe. Vor zwei Monaten dann ein wichtiger Schritt: Ich wurde von der Schweiz vorläufig aufgenommen. Einen Monat später hatte ich eine Arbeitsstelle. Zuerst arbeiten und dann einen Beruf lernen, wo ich mit den Händen wirken kann und nicht mit dem Mund sprechen muss.

Sharif, 29, aus Afghanistan wohnt in Fislisbach

Dieser Text entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein Netzwerk Asyl Aargau.

JENS NIELSEN

ENTSCHLEUNIGUNG



Ach, wie herrlich, meinem Alltag fehlt der Stress. Alles Tempo ist aus meinem Leben raus. Das habe ich einer Wohnwand zu verdanken. Nie hätte ich gedacht, dass sie mir so vieles ersetzen kann. Letztes Jahr hatte ich noch kei-

ne, dafür alles andere. Häuser, Autos, Arbeit, Einfluss, allerlei Beziehungen. Und einen strengen Stundenplan. Ständig war ich unterwegs in Eile. Aber jetzt ist alles weg. Besitztümer, Verpflichtungen, mein Geld. Dafür habe ich die Wohnwand. Etwas schief zwar, aber noch mit Dingen ausgestattet, habe ich sie am Strassenrand gefunden. Gratis zum Mitnehmen. Das war mein Turnaround. Seither schiebe ich die Wohnwand auf einer Vorrichtung mit Rollen vor mich her über die Gehsteige der Stadt. Nur noch die Dinge auf der Wohnwand sind jetzt meine. An denen hänge ich, das gebe ich zu. Und darum habe ich sie festgeklebt. Den Nippes, das Aquarium, die Schale voll mit Früchten, die nie faulen, etwas Origami. Und die beiden Bücher: Erfolgreich atmen und Wirf alles weg. Ja, einen Sinn für Ordnung habe ich noch. Ich nehme mir

die Zeit, um meine Wohnwand mit dem Ärmel abzustauben, etwa wenn die Ampel rot wird an der Kreuzung. Während sich Passanten unruhig um mich herum am Strassenrand ansammeln. Sie bringen kaum Geduld auf, um zu warten. Ab und zu rennt jemand dennoch los, gefährdet sich. Wenn grün wird, hetzen auch die anderen Passanten weiter. Und ich stehe da und schaue zu, wie diese grosse Mehrheit vorwärts macht. Meistens kehre ich um, gehe den gleichen Weg zurück. Die Fische im Aquarium würden erschrecken, wenn die Wohnwand über einen Randstein absackt.

Jens Nielsen wollte ursprünglich die Hundeschule besuchen, wurde dann aber Schauspieler und Autor. Er ist Mitglied der Musikformation SEN-Trio mit Ulrike Andersen und Hans Adolfsen und arbeitet regelmässig für SRF2 Kultur. Einige seiner Vergehen sind hier aufgeführt: www.jens-nielsen.ch



Unterwegs mit Wicca Meier-Spring:

Hoch über dem Wynental thronend befindet sich das Reich von Wicca Meier-Spring, die sich als moderne Hexe definiert und nach eigenen Angaben «bloss über sinnliche Kräfte» verfügt. Hier, zwischen den Gemäuern des Schlosses Liebegg unweit von Gränichen, befindet sich auch seit 2018 das Hexenmuseum Schweiz. Der ehemalige Adelssitz sei ein freundlicher und neutraler Ort, «ohne Kerker und Folterkammer», sagt die Aargauerin beim Treffen. In dieser lieblichen Ecke wolle sie ihr Wissen über das Hexentum teilen und Aufklärungsarbeit über die düstere Zeit der Hexenverfolgungen leisten: «Man soll die Schrecken und die unschuldigen Toten nicht vergessen», sagt die 55-Jährige, deren Vorname so viel bedeutet wie weiser, wohlwollender Mensch.

«Hexen orientieren sich nicht an äusseren Autoritäten»

Spukende Geister und Heilpflanzen

In den nach verschiedenen Themen eingerichteten Räumen des Schloss-Museums erfahren die Gäste mehr über die mysteriöse Welt der Hexen. Zahlreiche Ausstellungsobjekte aus der ganzen Welt lassen sich entdecken und locken jährlich rund 5000 Besuchende aus nah und fern an: Das wohlriechende Kräuterzimmer zum Beispiel ist dem Gebrauch von Heilpflanzen gewidmet, «einem wichtigen Aspekt der Hexerei». In einem anderen Raum liegen «schwarze, verbotene Bücher» aus verschiedenen Epochen auf, aus denen schon die Harry Potter-Autorin J. K. Rowling Zaubersprüche abgeschrieben hat. Ein paar Schritte weiter geht es dann um Geister, die anscheinend auch die Liebegg heimsuchen: «In diesem Schloss spukt es», ist die Kuratorin überzeugt. Beim Aufbau des Museums sind immer wieder Werkzeuge auf unerklärliche Weise bewegt worden, erzählt sie. Man brauche aber keine Angst zu haben, beschwichtigt sie, denn «es sind freundliche Gespenster». Mut mitbringen müssen die Besucher*innen im Bereich über die Hexenverfolgung, wo Hintergründe aufgezeigt werden und auch echte Henkersschwerter ausgestellt sind... Über dieses finstere Kapitel unserer Geschichte forscht Meier-Spring seit nun über 30 Jahren und hat dafür zehntausende historische Dokumente ausgewertet. Sie kennt die Entwicklungen, die im Mittelalter ihren Anfang nahmen und mit der Hinrichtung Anna Göldins 1782 in Glarus langsam ein Ende fanden.

Eigensinnig, talentiert und verfolgt

Das Hexentum definiert sie als spirituelle Suche und als Selbstverwirklichung, ohne Guru oder Meister: «Hexen machen und denken selbst. Sie sind eigensinnig, weil sie sich nicht an äusseren Autoritäten orientieren, sondern sich ihr eigenes Bild machen.» Es gehe um die Arbeit am

eigenen Selbst und um eine enge Beziehung zur Natur und ihren Elementen.

Für Meier-Spring, die schon im Kindergarten «gehextelt» und Zaubertränke aus gesammelten Kräutern und Baumrinden hergestellt hat, ist klar: Weise Frauen und Männer mit aussergewöhnlichen Talenten hat es schon immer gegeben. «Als Hexen galten früher Männer und Frauen, die mit

WICCA MEIER-SPRING

Die selbsternannte moderne Hexe (55) leistet mit dem Hexenmuseum Schweiz in Gränichen Aufklärungsarbeit. Auf Schloss Liebegg können Besucher*innen die unterschiedlichen Facetten dieser Thematik entdecken.



Das Hexentum im Spiegel der Zeit: Wicca Meier-Spring auf Schloss Liebegg. zvg

Licht aus dem Hexenschloss

Geistern kommunizierten und Geheimwissen über die Natur besaßen.» Mit Kräutern hätten sie kranke Menschen und Tiere geheilt und seien in den Dorfgemeinschaften hoch angesehen gewesen. Mit der Vormachtstellung der Kirche

im Mittelalter habe sich ihr Bild dann zum Negativen verschoben. «Menschen wurden denunziert und für Dinge zur Verantwortung gezogen, für die man keine Erklärung hatte», sagt Meier-Spring. «Ihre Verfolgung war immer auch ein Instrument der Unterdrückung und Machtausübung.»



Sündenböcke auf dem Scheiterhaufen

So seien während der Pest oder bei unerklärlichen Wetterphänomenen viele Frauen, Männer und Kinder als Sündenböcke missbraucht, der Ketzerei angeklagt und zuerst von der Kirche und später durch weltliche Gerichte verurteilt worden. Auch Menschen mit körperlichen und

geistigen Beeinträchtigungen wurde nachgesagt, sie hätten einen Pakt mit dem Teufel geschlossen. Nicht zuletzt führten Missgunst und Neid zur Denunziation: Mit der Hexenbeschuldigung konnten Konkurrenten oder Gläubiger aus dem Weg geräumt werden. 90% aller der Hexerei Beschuldigten wurden umgebracht, sagt Meier-Spring, wobei hierzulande 60% der Opfer Frauen oder Kinder gewesen seien. «Frauen hatten eine schlechtere rechtliche Stellung und konnten leichter verurteilt werden.» Von weltweit 60 000 Fällen habe es allein in der Schweiz mindestens 12 000 dokumentierte Hexenverurteilungen gegeben. «Wir nahmen eine traurige Spitzenposition ein», sagt Meier-Spring. Das sei auch damit zu erklären, dass die Schweiz zentral auf der Nord-Süd-Achse und auf Handelsrouten gelegen sei.

Angekommen in der Mitte der Gesellschaft

In der heutigen Gesellschaft, in der Kirche und Religion keine grosse Rolle mehr spielen würden, hätten Hexen einen normalen Stand. Das spiegele sich auch im Kulturschaffen wider, wo die Figur der Hexe weitverbreitet und in vielen Filmen und Büchern anzutreffen sei. Laut Meier-Springs Schätzung gibt es in der Schweiz heute zwischen 3000 und 5000 Personen, die sich als moderne Hexen verstehen. Doch trotz allen Fortschritts würden immer noch nicht alle öffentlich dazu stehen, aus Angst davor, was andere denken könnten. So ist Meier-Spring zwiespalten: «Es wäre schön, wenn wir schlauer und aus unseren Fehlern lernen würden, aber da bin ich nicht optimistisch.» Ihre Arbeit auf Schloss Liebegg wird also weiterhin nötig bleiben.

Florian Binder ist Barkeeper und freier Autor



UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

Was läuft im Aargau?

SO, 1.5.2022

Bühne

«Dancing in the Dark»

In seiner neuen Inszenierung nähert sich das Bühne Aarau Ensemble dem Thema Depression.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Der kleine Nick»

Kinderstück nach René Goscinny und Jean-Jacques Sempé. Ab 6 Jahren.

BADEN 15 Uhr, Kurtheater

«Loneliness Kills Anna»

Eine wundersame Expedition ins Innere von Alter, Krankheit und Einsamkeit.

BADEN 17 Uhr, Thik

Sounds

1. Mai Feier SP und Gewerkschaften

Mit Olga Tucek. Furios feministisch, radikal reimend, protestierend poetisch, blitzschnell und potz musikalisch.

BRUGG 17 Uhr, Odeon

«High Heart»

20 Jahre «Musig im Pfligidach» präsentiert Ben Wendel.

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Niederlenzer Musiktage

Jazz mit dem Great Perrenoud's Trio.

NIEDERLENZ 17 Uhr, Ref. Kirche

«Bring back the colour»

Vokalensemble callia blu mit Band.

SCHINZNACH-DORF 18 Uhr, Ref. Kirche

Klassik

«Fremdland»

Das Trio Re spielt ein inszeniertes Konzert mit Musik und Text.

AARAU 17 Uhr, Aula Alte Kanti

Stadtkirchenkonzert

Die dänische Organistin Bine Bryndorf spielt Werke von Bach, Bruhns, Mendelssohn und Böhm.

BADEN 16.30 Uhr, Röm.-kath. Stadtkirche

Jan Lisiecki

Chopin erweist sich stets als der Prüfstein aller Pianist*innen.

BOSWIL 17 Uhr, Künstlerhaus

«Haydn: Die Schöpfung»

Schola Cantorum Wettingensis mit Instrumentalensemble.

Leitung: Stefan Müller.

FISLISBACH 17 Uhr, Kath. Kirche

«Jodelzauber»

75 Jahre Jodelchor Mellingen.

MELLINGEN 12 Uhr, MZH Kleine Kreuzzelg

Niederlenzer Musiktage

Das Arensky Klavier-Trio spielt Rachmaninovs Elegiaque Nr. 2.

NIEDERLENZ 12 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das

Offenes Atelier

Für kreative Köpfe jeden Alters.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Legionärspfad

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

Durch die Sammlung

Rundgang mit Brigitte Haas, Kunsthistorikerin.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Reigen der Regionen»

Stadttarchivar Raoul Richner führt durch die Zeitgeschichte des Aargaus.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Renoir unplugged»

Wissenswertes zur Ausstellung mit Daniela Minneboo, Assistenzkuratorin.

BADEN 11 Uhr, Langmatt

«Alltag der Legionäre»

Kurzführung durch die Dauerausstellung.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

«Jetzt spricht das Gesinde»

Besucher*innen treffen auf die Schlossmagd oder den Knecht. Öffentliche szenische Führung.

HABSBURG 13 Uhr, Schloss

«Richter, Henker, Tunichtgut»

Rechtssprechung und Strafe auf der Burg.

LENZBURG 13 Uhr, Schloss

«Highlights im Schloss»

Das Schönste, Grösste oder Wertvollste.

MÖRIKEN-WILDEGG 13 Uhr, Schloss Wildegg

Szenischer Rundgang

Pater Othmar, dem letzten Bibliothekar durch das Kloster folgen, mit Begleitung seiner Cousine Josefine.

MURI 10 Uhr, Kloster Muri

Führung mit kurzen Künstlergesprächen

Mit Sadhyo Niederberger. Gast: Dario Cavadini.

MURI 11 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

«Agnes von Rheinfelden»

Die Prinzessin und spätere Herzogin von Zähringen führt durch die Altstadt.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaushof

«Kloster Königsfelden und seine Glasfenster»

Geschichten von Heiligen und Herrschern.

WINDISCH 13 Uhr, Kloster Königsfelden

Durch die Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

Hutgeflechtindustrie

Durch die vielseitige, multimediale und interaktive Sammlungsausstellung.

WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum im Park

MO, 2.5.2022

Sounds

Within Destruction

Slam oder Deathcore – egal, solange es richtig gut reinhaut.

AARAU 19 Uhr, Kiff

«Jazz-Monday»

Konzert der Vorstandsband.

BADEN 19 Uhr, Isebähnli

Klassik

«Verweilen am Mozartweg»

Königliche Koloraturen: Musikalisch ausgedrückte Emotionen.

AARBURG 18 Uhr, Heimatmuseum – Rathaushalle

Dies & Das

«Kunst für Kleine»

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren. Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus



Verführung, Schuld und teuflische Verlockungen – das Kollektiv «puls_de_kern» inszeniert den Klassiker «Faust I» rasant und mit viel Pop. Am 5. und 6. Mai im Thik Baden. zvg

«GeschichteChischte»

Eine Überraschung für Kinder ab 3 Jahren mit Begleitperson.
WETTINGEN 16.30 Uhr, Gemeindebibliothek

DI, 3.5.2022

Führung

«Bild des Monats»

Bildbetrachtung eines Werks aus der Sammlung. Mit Kunsthistorikerinnen Astrid Näff oder Brigitte Haas.
AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

Durch die Schatzkammer

Öffentliche Führung durch die Sammlung.
EGLISWIL 18.30 Uhr, Sammlungszentrum

MI, 4.5.2022

Bühne

«Die blaue Lunte – Wasser»

Schüler*innen der Kanti Baden unter der Leitung von Karl Werner Modler und Colin Schatzmann.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

«Scherereien – Stimmt!»

Sibylle Aeberli und Stefanie Grob begeben sich auf eine Reise durch die Geschichte der Frau. Ein musikalisch-theatraler Abend.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

DO, 5.5.2022

Bühne

«Yin & Forever Young»

Mit Pasta del Amore.
AARAU 20 Uhr, Bar im Stall

«Faust eins. Puppen, Pop & Pudel»

Kollektiv puls_de_ kern. Für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds

Tommy Inderbinen Trio

Jazz.
AARAU 18 Uhr, Aeschbachhalle

Maturkonzert

Schüler*innen der Alten und Neuen Kanti Aarau spielen aus ihren Abschlussprogrammen.
AARAU 19 Uhr, KuK

End

Metal/Hardcore.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Afterwork Live Musik»

Funky Rhythm 'n' Blues mit Funtonic.
BADEN 18 Uhr, Club Joy

Robert Jon & The Wreck

Südstaaten-Rock der Extraklasse.
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Film

«Royalscandalcinema»

Let There Be Light (John Huston, 1946, 58 Min). Film über die traumatisierenden Folgen von Kriegseinsätzen.
BADEN 20 Uhr, Royal

Dies & Das

«Mein Aargau im Bild»

Beim interkulturellen Erzählcafé dienen persönliche Fotografien als Grundlage, um gemeinsam über Geschichte zu sprechen.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

«Tatort Langmatt»

Eröffnung des neuen Hörstücks, das zu einer spielerischen Entdeckung einer erstaunlichen Vielfalt an Tieren in der Sammlung einlädt.
BADEN 18.30 Uhr, Langmatt

FR, 6.5.2022

Bühne

«In your face, Otto»

Die 13 Spieler*innen vom Bühne Aarau Spielclub u23 haben genug von Otto und knallen ihm das Kotelett in die Fresse. Ab 14 Jahren.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Kiss Me, Kate»

Konzertante Aufführung des Musicals von Cole Porter.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

«Faust eins. Puppen, Pop & Pudel»

Kollektiv puls_de_ kern. Ab 14 Jahren.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Guy Krneta und Michael Pfeuti

Im Bühnenprogramm zum Roman «Die Perücke» führt Krneta die Teilnehmenden eine Vielzahl von Theatermenschen vor Augen.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Sounds

Julian Sartorius – Noémi Büchi – Nicolas Stocker

Drei aussergewöhnliche Musiker*innen besuchen das Royal. Von jazzig zu elektronisch, von sphärisch zu treibend.
BADEN 21 Uhr, Royal

Jahreskonzert mit Theater

Akkordeon-Konzertabend mit Jugendformationen, den Vereinigten Harmonika-Spielern und einem Theater.
KÜTTIGEN 20 Uhr, Turnhalle Dorf

Rumpelstoffs

Levi Bo, Marc Gerber und Stefan Künzli würdigen zum 50. Geburtstag die Songperlen von Rumpelstilz.
LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Funkyou Big Band

Mit Faruk Muslijević & Gabriela Grossenbacher.
ZOFINGEN 17 Uhr, Oxil



«Royalscandalcinema» zeigt «Let There Be Light» (John Huston, 1946): Ein Film über die traumatisierenden Folgen von Kriegseinsätzen. Im Royal Baden, 5. Mai. zvg

Klassik

Duo Klexs@numu

Zeitgenössische Musik.
BADEN 21 Uhr, Galerie 94

Literatur

«Goldene Jahre»

Arno Camenisch liest aus seinem Roman. Musikalische Begleitung durch Roman Nowka (g).
FRICK 20.15 Uhr, Kornhauskeller

Dies & Das

«Zwei Frauen brechen immer wieder auf!»

Sr. Irene Gassmann, Priorin und Vroni Peterhans, Katechetin, Bäuerin, im Gespräch.
WÜRENLOS 19.30 Uhr, Kloster Fahr

Vernissage

Anna Sommer & Yves Noyau: «Dos à Dos»

Vernissage der Ausstellung im Kunstraum Beletage.
AARAU 19 Uhr, Kiff

SA, 7.5.2022

Bühne

«In your face, Otto»

Die 13 Spieler*innen vom Bühne Aarau Spielclub u23 haben genug von Otto und knallen ihm das Kotelett in die Fresse. Ab 14 Jahren.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Bäng! Bäng! Bäng!»

Lea Whitcher & Jane Mumford, alias 9 Volt Nelly, hinterfragen lustvoll & böse die Tücken moderner Rollenbilder und das Streben nach Freiheit.
EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

Frühlingskonzert

Der Musikverein Lenzburg spielt eine frühe Schubert-Sinfonie, einen Hit von Rheinberger sowie Mendelssohns Psalm 95.
LENZBURG 20 Uhr, Ref. Stadtkirche

«Stimmungsvolle Musik aus aller Welt»

Saisonabschluss mit dem Trio Trello.
WOHLEN (AG) 19 Uhr, Sternensaal

Sounds

Los Billtones/Agent Flipper

Konzertabend.
BADEN 21 Uhr, Royal

«Was wäre wenn»

Ein Liederabend im Konjunktiv mit Riklin und Schaub.
BREMERTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

Lariba

Transglobal Latin Sounds.
FRICK 21 Uhr, Meck

Jahreskonzert

Akkordeon-Konzertabend mit Auftritten der Jugendformationen, den Vereinigten Harmonika-Spielern und einem Theater.
KÜTTIGEN 20 Uhr, Turnhalle Dorf

Selbstbedienung/Tüchel / Slimboy

Punk.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm

«Mittelland»

Höhenflug übers Mittelland mit Pedro Lenz und Max Lässer.
REINACH (AG) 20.15 Uhr, TaB

Cara

Celtic Folk Band aus Schottland und Deutschland.
UNTERKULM 20 Uhr, Bez

Trummer Trio

«Familienalbum».
WINDISCH 20.15 Uhr, Bossartschür

Klassik

Astor

Jubiläumskonzert «Fortuna».
SUHR 15 Uhr, Zentrum Bärenmatte

Dies & Das

«Geschichtezyt»

Geschichten hören und Basteln für Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern.
AARAU 10.30 Uhr, Stadtbibliothek

«Arty Show Aarau»

Gute Aar(au)sichten: Fotografie-Workshop für Kinder von 8–12 Jahren.
AARAU 14 Uhr, Stadtbibliothek

«Video sammeln! Nein Danke!»

Die Tücken von Technik und Zeit. Podiumsgespräch der Veranstaltungsreihe «Kunst sammeln».

BADEN 18 Uhr, Kunstraum

«Bogenschiessen»

Eintauchen in die Bogenschiesskunst des Mittelalters.

SEENGEN 13 Uhr, Schloss Hallwyl

Führung

«Historische Postkarten-grüsse»

Zum aktuellen «Schaufenster Archiv» mit Jonas Huggenberger, wissenschaftlicher Mitarbeiter.

BADEN 12.15 Uhr, Langmatt

DO, 12.5.2022

Bühne

«L’Viv – Vivid»

Mit Künstler*innen, geflüchtet vor dem Krieg in der Ukraine, wird auf der Bühne ihre Geschichte erzählt.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

Tobertus Habicht vs. Imkubik

Theatersport-Match – frei improvisiert und ohne doppelten Boden.

BADEN 19.30 Uhr, Royal

Reentko

Solo. «Road to Lhasa». Import/Export. Ein Gastspielaustausch mit dem Societaetstheater Dresden.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds

Tommy Inderbinen Trio

Jazzkonzert.

AARAU 18 Uhr, Aeschbachhalle

Ryley Walker

Support: Simon Joyner.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Afterwork Live Musik»

Latin-Rock mit Juan Carlos Zeta.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Klassik

«Dialog Pur»

Am 5. Abo-Konzert erklingt neben Brahms 4. Sinfonie auch Mozarts' «Sinfonia concertante». Solisten: Noah Bendix-Balgley und Amihai Grosz.

AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Führung

«Auf Spurensuche»

Thematischer Rundgang durch die Dauerausstellung mit Sammlungsteiler Kurt Zübler.

BADEN 18 Uhr, Historisches Museum

Vernissage

«Songs of Darkness – Songs of Light»

Vernissage: Dinge, die Patrik Fuchs fotografisch festhält, sind Platzhalter für Erinnerungen. Einführung durch Gwendolyn Fässler.

BADEN 18.30 Uhr, Galerie 94

FR, 13.5.2022

Bühne

«Das Tanzfest»

Alle Jahre wieder tanzt die Schweiz ein ganzes Mai-Wochenende lang.

AARAU 18.30 Uhr, Alte Reithalle

«Dr Churz, dr Schlugg und dr Böös»

Ein Stück für und mit Schwingern. Ein Pas de deux im Sägemehl mit Johanna Heusser.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«L’Viv – Vivid»

Mit Künstler*innen, geflüchtet vor dem Krieg in der Ukraine, wird auf der Bühne ihre Geschichte erzählt.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

«Blind Date»

Import/Export live. Societaetstheater Dresden gemeinsam mit dem Thik.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

«Mit der Zeit muss man gehen»

Figurentheater der Dakar Produktion. Ein schwebend surrealer, tragikomischer Abend über das Erben.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

«Wollen Sie wippen?»

Ein feinsinniges Lesetheater von und mit Elisabeth Hart & Rhaban Straumann.

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

«Liebes Pony...»

Pony M – Yonni Moreno Meyer. Ein Abend voller Fragezeichen, kurrlicher Analysen, schräger Vergleiche mit Wohlwollen, Nachdenken, Liebe und Lachen.

WÜRENLOS 20.15 Uhr, Alte Kirche

Sounds

Piano

Mit Seven Parry.

AARAU 18 Uhr, Aeschbachhalle

«Grüezi Italia»

Eine Musikshow rund um den charismatischen Roberto de Luca.

BADEN 20 Uhr, Nordportal

Séance & Plutopower 2000

Analoge Synthsequenzen, treibende Tanzbeats, eine unverwechselbare Stimme und visuell eindrückliche Performances.

BADEN 21 Uhr, Royal

Pink Pedrazzi & The Big Easy

Herausragende Stimme, Gitarre, Ukulele und wunderschöne Songs.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Sound Session: DJ Ruff

Hip-Hop/Trap.

ZOFINGEN 23 Uhr, Oxil

Klassik

«Dialog Pur»

5. Abo-Konzert des Argovia Philharmonie – Noah Bendix-Balgley (v) und Amihai Grosz (va) spielen Brahms und Mozart. Leitung: Rune Bergmann.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Literatur

«Spoken Word Konzert»

Arno Camenisch spielt einen exklusiven Auftritt mit Spoken Word Texten – frische, witzige und tiefgründige Geschichten zmitzt aus dem Leben gegriffen.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Führung

«Durch die nächtlichen Gassen»

Ein Nachtwächter und eine Magd entführen in die Zeit des Mittelalters. Anmeldung: Aarau Info, mail@aarauinfo.ch, 062 834 10 34.

AARAU 21 Uhr, Aarau Info

SA, 14.5.2022

Bühne

«Das Tanzfest»

Alle Jahre wieder tanzt die Schweiz ein ganzes Mai-Wochenende lang.

AARAU 11.15 Uhr, Alte Reithalle

«Allein in der Nacht»

Ein Tanztheater über Chaos im Kopf. Mut zum Risiko ab 12 Jahren.

AARAU 19 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

«L’Viv – Vivid»

Mit Künstler*innen, geflüchtet vor dem Krieg in der Ukraine, wird auf der Bühne ihre Geschichte erzählt.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

«Der Bau»

Ein Hörstück für zwei Stimmen, eine Puppe und einen Sounddesigner nach einer Erzählung von Franz Kafka. Cie. Freaks und Fremde.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

«Mein Lied von Liebe. Mein Traum von Freiheit»

Heinrich Heine – poetischer Visionär. Eine Hommage an das Leben. Mit Vera Bauer.

BREMERTEN 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Sounds

«Cantars Aarau»

Jazz in der Kirche mit dem Frauenchor Stengelbach & Anna Walker Quartett.

AARAU 13 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul

«Cantars Aarau»

Halleluja! Der Zirkus ist da. Eine ökumenische Feier mit atemberaubenden Zirkuseinlagen und ergreifender Dudelsack-Musik mit den Cantars Aarau.

AARAU 18 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul

«Cantars Aarau»

Officium – eine Hommage an Jan Garbarek. Improvisationen über Gregorianische Choräle mit Rafael Baier und Tobias Willi.

AARAU 22 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul



Im Tab Reinach landen Pedro Lenz und Max Lässer mit ihrem Überflug «Mittelland», am 7. Mai. zvg

ODEON PROGRAMM MAI



- FR 6. **GUY KRNETA UND MICHAEL PFEUTI** · BÜHNE
- SO 8. **DOWNTON ABBEY 2** · CINEMA TEATIME
- SO 8. **NURIT** · ODEON GARTEN KONZERT
- FR. 13. **MIT DER ZEIT MUSS MAN GEHEN** · BÜHNE
- MO 16. **L'ART DU SILENCE** · CINEMA VORPREMIERE MIT GÄSTEN
- MI 18. **SHIRLEY VALENTINE** · CINEMA ODEONKINOREIF?
- DO 19. **THEATERSPORT** · BÜHNE
- FR 20. **KLAVIERTAGEBUCH – EPHREM LÜCHINGER** · BÜHNE
- FR 27. **ODD BEHOLDER** · ODEON GARTEN KONZERT
- SO 29. **OTRAVA** · ODEON GARTEN KONZERT



odeon-brugg.ch



Vielfalt der ARTen

Mireille Gros
7. Mai bis 26. Juni 2022



**KUNST
HAUS
ZOFINGEN**

RESIDENZ RESIDENZ Bleibe, Atelier oder Bühne? 24.2.–15.5.2022

24.2.–6.3.
Stirnemann-Stojanovic

10.3.–20.3.
MHTALS (Michael

**Husmann Tschaeni &
Alain LAIN Schibli)**

24.3.–3.4.
Theater Marie

21.4.–1.5.
BiglerWeibel

5.5.–15.5.
Celia & Nathalie Sidler

**F*rum
Schlossplatz**

Programm Murikultur Mai

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Sonntag, 01.05.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Ben Wendel – High Heart

Samstag, 07.05.2022 → 19.30 Uhr
MUSIK IM FESTSAAL **MUSIK**

**Luzerner
Sinfonieorchester**

Sonntag, 08.05.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

**Dana Herz &
Tal Mashiach**

Sonntag, 15.05.2022 → 11.00 Uhr
BIBLIOTHEK MURI **LITERATUR**

100 Jahre Erika Burkart

Sonntag, 15.05.2022 → 14.00 Uhr
MUSEEN KLOSTER MURI **MUSEEN**

Int. Museumstag

Sonntag, 15.05.2022 → 17.00 Uhr
MUSIK IN DER KLOSTERKIRCHE **MUSIK**

Orgelkonzert

Sonntag, 15.05.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Or Bareket

Samstag, 21.05.2022 → 19.30 Uhr
MUSIK IM FESTSAAL **MUSIK**

Die virtuose Klarinette

Sonntag, 22.05.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Sara Gazarek

Sonntag, 29.05.2022 → 17.00 Uhr
MUSIK IN DER KLOSTERKIRCHE **MUSIK**

Orgelkonzert

Sonntag, 29.05.2022 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Oded Tzur Quartet

Tickets & aktuelle Infos:

Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri

Telefon 056 664 70 11,

info@murikultur.ch

www.murikultur.ch



«Cantars Aarau»

The Philosophy Of Light: Klang, Komposition, Licht und Improvisation vereinen sich.

AARAU 23 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul

Stress

Nach der intensiven Arbeit im Studio ist der charismatische Rapper hungrig auf die Bühnen der Schweiz.

AARAU 20 Uhr, Kiff

FM

Special Guests : Edge of Forever (I) + Second Reign (CH).

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Chaostruppe/Projekt ET/ Yung Porno Büsi

Rap Konzertabend mit drei Artists.

BADEN 21 Uhr, Royal

Miss Kryptonite

Zurück mit neuen Songs und Clip.

ZOFINGEN 17 Uhr, Oxil

Klassik

«Cantars Aarau»

Wunschkonzert: Johannes Fankhauser improvisiert über Lieblingslieder auf der Königin der Instrumente, der Orgel.

AARAU 12 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul

«Cantars Aarau»

Kunterbunte Überraschungen: Talente aus Aarau und Umgebung musizieren.

AARAU 14 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul

«Cantars Aarau»

Gemeinsam einzigartig: Der Jugendchor Voices Aarau, der Projektchor Peter und Paul Aarau und die Schloss-Singers Biberstein verbinden sich.

AARAU 16 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul

«Cantars Aarau»

Uraufführung: Abendklänge für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Streichquintett.

AARAU 17 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul

«Cantars Aarau»

Verleih uns Frieden: Ein Komponistenportrait: Markus Fricker und seine Chormusik sind live zu erleben.

AARAU 20 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul

4. Löwenkonzert – «Paukenschlag»

Die beiden Solisten Noah Bendix-Balgley (v) und Amihai Grosz (br) spielen Haydn und Mozart. Begleitet von Argovia Philharmonic.

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Löwensaal

Dies & Das

«Arty Show Aarau: Schau! Fenster!»

Collage-/Mal-/ Zeichnen-Workshop für Kinder von 8–12 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtbibliothek

«Cantars Aarau»

Familienkonzert: Die Geschichte vom mutigen Clown. Ein musikalisches Abenteuer für Gross und Klein.

AARAU 15 Uhr, Kath. Kirche Peter und Paul

Vernissage

Vernissage: Birgit Kempker

Erstmals ist die Autorin in der Langmatt als unerschrockene Zeichnerin zu entdecken.

BADEN 17 Uhr, Museum Langmatt

SO, 15.5.2022

Bühne

«Das Tanzfest»

Alle Jahre wieder tanzt die Schweiz ein ganzes Mai-Wochenende lang.

AARAU 10 Uhr, Alte Reithalle

«Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor.»

Ein musikalisches Theaterstück über das Altwerden, das Vergessen, über gelebtes Leben und das, was bleibt. Cie. Freaks und Fremde.

BADEN 17 Uhr, Thik

Sounds

Arrested Development

Oldschool-Hip-Hop.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

«Musig im Pfligidach»

Or Bareket.

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Klassik

5. Abo-Konzert – «Dialog Pur»

Brahms und Mozart, dargeboten von den beiden Solisten Noah Bendix-Balgley und Amihai Grosz.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Orgelkonzert

Mit Christoph Anzböck und Johannes Strobl. Unter Mitwirkung von Anaïs Chen und Matthias Klenota (v).

MURI 17 Uhr, Klosterkirche

Literatur

«100 Jahre Erika Burkart»

Mit Heidi Maria Glössner, Schauspielerin und Ernst Halter, Schriftsteller und Ehemann.

MURI 11 Uhr, Singisenflügel

Dies & Das

Offenes Atelier

Für kreative Köpfe jeden Alters.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Foto-Love»

In Collagen und Bildgeschichten erhalten die Pressefotografien ein neues Leben.

AARAU 13.30 Uhr, Kunsthaus

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Internationaler Museums- tag

Informationen unter: museums.ch.

DIVERSE ORTE 10 Uhr,

Tabak-Schloss

Zigarrendreherinnen zeigen, wie aus Einlage, Umblatt und Deckblatt edle handgerollte Stumpen entstehen.

SEENGEN 14.30 Uhr, Schloss Hallwyl

Weinbauregion

Interessante Informationen aus erster Hand.

TEGERFELDEN 14 Uhr, Weinbaumuseum

Legionärspfad

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Die Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Schauarchiv»

Zugang zum Originalmaterial der Ausstellung «Zeitgeschichte Aargau».

AARAU 13.30 Uhr, Stadtmuseum

«Stammschloss einer Weltmacht»

Einblick in den Aufstieg der Habsburger und ihre Beziehung zum Stammsitz.

HABSBURG 13 Uhr, Schloss

«Zu Besuch bei...»

Besucher*innen begegnen früheren Bewohner*innen des Schlosses.

LENZBURG 12 Uhr, Schloss

Führung mit Künstlergesprächen

Führung mit Sadhyo Niederberger.

Gäste: Sara Masüger und Bruno Müller-Meyer.

MURI 11 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

Museum Kloster Muri

Führer*innen freuen sich auf neugierige und zahlreiche Besucher*innen.

MURI 14 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

«Zu Besuch bei...»

Geschichten und Anekdoten aus dem Leben der Äbtissin.

WINDISCH 12 Uhr, Kloster Königsfelden

Führung durch die Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

MO, 16.5.2022

Bühne

«Allein in der Nacht»

Ein Tanztheater über Chaos im Kopf. Mut zum Risiko ab 12 Jahren.

AARAU 19 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube



Nach der Arbeit das Vergnügen: Stress ist hungrig auf die Bühnen der Schweiz. Als erstes wird das Kiff einverleibt, am 14. Mai. zvg

«Hiesigs»

Covers aus verschiedenen Stilrichtungen mit Samia Afra.

BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Klassik**Orchesterkonzert**

Das Hochrheinische Kammerorchester spielt Werke Mozart, Haydn und Gatti. Solist ist Vadym Macarenco (v).

BAD ZURZACH 20.15 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das**«Kunst-Pirsch»**

Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.

AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

Arty Show Aarau

Aarauna Jones. Zeichnen-Workshop für Kinder von 8–12 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtbibliothek

Führung**«Davor – Darin – Danach»**

Die Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 22.5.2022**Bühne****Silberbux**

«Spure im Sinn». Ein Detektivkonzert ab 5 Jahren.

BADEN 15 Uhr, Thik

«Prosecco: Ueli de Pächter»

Ein Gespräch mit Peter Locher und Urs Erdin über die diesjährige Ausgabe des Freilichttheaters Stauffberg.

LENZBURG 11 Uhr, Burghaldenhaus

Sounds**20 Jahre «Musig im Pflegedach»**

Sara Gazarek (voc), Julian Shore (p), Matt Aronoff (b), Jonathan Pinson (dr).

MURI 20.30 Uhr, Pflegedach

«Aber bitte mit Sahne»

Serenade der Kanti Wohlen.

WOHLEN (AG) 19 Uhr, Kantonsschule Wohlen

Klassik**4. Kammerkonzert – «Hochgefühl»**

Brahms' Streichsextett Nr. 1 B-Dur op. 18 und Martinůs Streichsextett H. 224.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

SinfonieOn

Unter dem Titel «Paradies» spielt das Orchester drei Werke von Ralph Vaughan Williams, Reinhold Glière und Daniel Hess.

AARAU 19 Uhr, Stadtkirche

Edge Ensemble

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Gustav Mahler und Johannes Brahms.

BADEN 17 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Hochrheinisches Kammerorchester

Es werden Werke gespielt von Mozart, Haydn und Gatti. Solist ist Vadym Macarenco (v).

DÖTTINGEN 19 Uhr, Kath. Kirche

Gregorianik und Orgelmusik

Frauenschola Muri, Männerschola Muri, Marie-Louise Wipf (org), Johannes Strobl (org), Christoph Anzböck (Kantor und Leitung).

MURI 17 Uhr, Klosterkirche

Matinée

Das Senioren-Orchester der Region Baden spielt unter der Leitung von Franziska Murbach-Scherer.

WETTINGEN 10.30 Uhr, Schulhaus Margeläcker

Dies & Das**Offenes Atelier**

Für kreative Köpfe jeden Alters.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Meet the artist»

Armenisches Mittagessen, Filmvorführung «Yerevan for the Time Being» von Lea Fröhlicher und Gespräch im Anschluss. Moderation: Claudia Spinelli.

BADEN 13 Uhr, Kunstraum

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Museum Caspar Wolf

Man taucht ein in die Bildwelt und erhält Einblicke in das Leben dieses Pioniers der Alpenmalerei.

MURI 14 Uhr, Caspar Wolf Kabinett

«Bogenschiessen»

Eintauchen in die Bogenschiesskunst des Mittelalters.

SEENGEN 11 Uhr, Schloss Hallwyl

Legionärspfad

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung**«Davor – Darin – Danach»**

Die Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Vom Hochkamin zum Hochhaus»

Rundgang durch die Geschichte des Bilanderquartiers. Treffpunkt: Fröhlichstrasse 35.

BRUGG 11.15 Uhr, Stadtmuseum

«Zu Besuch bei ...»

Historische Persönlichkeiten erzählen aus ihrem Leben.

HABSBURG 12 Uhr, Habsburg

«Mit 5 Objekten durch Raum und Zeit»

Rundgang zur 1000-jährigen Geschichte des Schlosses.

LENZBURG 13 Uhr, Schloss

«Führung durch den Barockgarten»

Spannendes über Sortenvermehrung und seltene Gemüse.

MÖRIKEN-WILDEGG 13 Uhr, Schloss Wildegg

Salon Caspar Wolf

Kurator Peter Fischer spricht mit Gästen über die Caspar Wolf-Rezeption von Goethe bis Thomas Hirschhorn.

MURI 11 Uhr, Villa Otto Wild

«Frauen im Kloster»

Starke Frauen vor und hinter den Klostermauern.

WINDISCH 13 Uhr, Kloster Königsfelden

Durch die Mannschaftsunterkunft

Kurzführung für Erwachsene und Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

MO, 23.5.2022**Dies & Das****«Kunst für Kleine»**

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren. Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 24.5.2022**Klassik****Junge Bühne 4**

Die junge Rahn-Musikpreisträgerin Georgiana Pletea aus Rumänien spielt die Apassionata von Beethoven und die b-Moll Sonate von Chopin.

AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge

Film**«Das Neue Evangelium»**

Milo Rau zeigt den aktuellen Film. Im Gespräch mit Fachpersonen stellt man sich aktuellen Fragen.

AARAU 18 Uhr, Bullingerhaus

«Regen ist Konfetti, wenn du willst»: Den Deutschpop-Jungs von Jeremias nehmen wir alles ab, am 27. Mai im Kiff. zvg



KIFF

AARAU

30.04 AMEWU DE	21.05 THERAPY SESSION
30.04 CRAZY TOWN	25.05 GOOD FELLAS
05.05 END US	26.05 CELESTE FRA + HANGMAN'S CHAIR FRA
10.05 MAL ÉLEVÉ DE	27.05 JEREMIAS DE
12.05 RYLEY WALKER US	27.05 THE SORE LOSERS BEL
13.05 ANNENMAYKAN- TEREIT DE	01.06 COMEDY IM KIFF SPECIAL MIT CENK
14.05 STRESS CH	02.06 DEKEKR US
15.05 ARRESTED DEVELOPMENT US	03.06 DELTA SLEEP UK
17.05 HOOVERPHONIC BEL	

TICKETS: WWW.STARTTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH

44.

SOLOTHURNER
LITERATURTAG

GIORNATE
LETTERARIE
DI SOLETTA

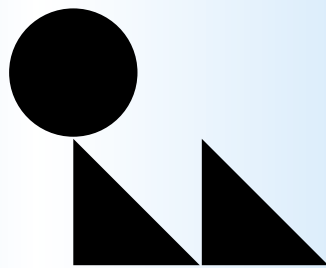
SENTUPADA
LITTERARA
A SOLOTURN

27.—29. MAGGIO 2022

JOURNÉES
LITTÉRAIRES
DE SOLEURE

MAI MATG MAI

kultur
SOLOTHURN SOLOTHURN prohelvetia LOTHY selection regio



INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

15.05.2022

THE POWER OF MUSEUMS
MIT 55 AARGAUER MUSEEN

Detailprogramm unter
museums.ch

SWISSLOS
Kanton Aargau

VAMUS
www.aargauermuseen.ch

Anzeigen

MI, 25.5.2022

Bühne

«Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück»

Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing, inszeniert von Marcel Keller.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Klassik

«Come, ye Sons of Art»

Englische Musik für Chor und Klavier. Vokalensemble Cantemus, Judith Flury, Klavier und Leitung.

WOHLEN 20 Uhr, Kanti (Aula)

Dies & Das

«Create&Play»

Minecraft-Welten für Kinder ab 8 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Insekten entdecken

Was brauchen Insekten, damit sie sich entwickeln können und wozu braucht es sie? Für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Naturama

«Magic Moments»

Der Schweizer Star-Magier «Magrée» verzaubert mit seiner neuen Show «Highlights».

BADEN 19 Uhr, Villa Boveri – Musikzimmer

DO, 26.5.2022

Sounds

Hangman's Chair

Doom/Stoner Metal.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

«Afterwork Live Musik»

Bluesfestival Jam Session mit Rotosphere.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

«Come, ye Sons of Arts»

Englische Chormusik für Chor und Klavier.

LENZBURG 17.30 Uhr, Schloss

«Gegenwärtig»

Konzertreihe mit Ruedi Häusermann und Gästen.

LENZBURG 20.15 Uhr, Stapferhaus

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Die Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

«Tea Time mit Lady Mildred»

Auftritt von Queen Elisabeths Gross-tante im Jahr 1895.

LENZBURG 13.30 Uhr, Schloss

«Zu Besuch bei ...»

Geschichten aus dem Leben früherer Bewohner*innen.

MÖRIKEN-WILDEGG 12 Uhr, Schloss Wildegg

«Im Schloss Hallwyl durch Raum und Zeit»

Allgemeine Schlossführung.

SEENGEN 13.30 Uhr, Schloss Hallwyl

FR, 27.5.2022

Sounds

Jeremias

Deutschpop.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

The Sore Losers

Blues Rock.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Transport League

Support: Simia Sapiens.

OBERTENFELDEN 20 Uhr, Kulturlokal Bөрөm pөm pөm (Alte Bürsti)

SA, 28.5.2022

Bühne

SimonENZler

Der Kabarettist mit seinem Programm «Wahrhalsig».

BREMGGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Sounds

Bonfire

«Fistful Of Fire Tour». Support liefern Deep Sun.

AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Junior Tshaka

Er gehört seit langem zur Spitze der CH-Reggae-Szene.

FRICK 21 Uhr, Meck

Klassik

«Ouvertüren Alacarte»

Das Siggenthaler Jugendorchester SJO spielt Rossini, Dvořák, Mendelssohn, Mozart und Beethoven.

WINDISCH 19.30 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das

Schweizer Mühltentag

Die Gelegenheit, die historische Getreidemühle auf Schloss Hallwyl zu entdecken.

SEENGEN 10 Uhr, Schloss Hallwyl

Führung

«Mit dem Velo die Quartiere entdecken»

Mit dem Velo die Aarauer Wohn- und Aarauer Naherholungsgebiete «erfahren».

AARAU 13 Uhr, Aarau Info

Vernissage

Arty Show Aarau

Vernissage. Vom 1.5. bis 29.5. fanden unter der Leitung von Nadia Bau-mann und Esther Haltiner-Lüscher Workshops für Kinder von 8–12 Jahren statt.

AARAU 15 Uhr, Stadtbibliothek

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Die Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

«Agnes von Rheinfelden»

Die Prinzessin und spätere Herzogin von Zähringen führt durch die Altstadt.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaushof

SO, 29.5.2022

Bühne

«Impro Sonntag»

Saisonabschluss.

BADEN 18 Uhr, Alte Schmiede

Sounds

20 Jahre «Musig im Pfligidach»

Oded Tzur Quartet.

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Klassik

«Ouvertüren Alacarte»

Das Siggenthaler Jugendorchester SJO spielt Ouvertüren von Rossini, Dvořák, Mendelssohn, Mozart und Beethoven.

AARAU 17.30 Uhr, Stadtkirche – Schiff

Orgelkonzert

Mit Magdalena Hasibeder und Annette Unternährer-Gfeller.

MURI 17 Uhr, Klosterkirche

Dies & Das

Offenes Atelier

Für kreative Köpfe jeden Alters.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Legionärspfad

Römer-Sonntag für die ganze Familie.

WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

«Davor – Darin – Danach»

Die Kunsthistorikerinnen Seraina Peer, Brigitte Haas oder Astrid Näff führen durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

«Sisi besucht Schloss Habsburg»

Auftritt der legendären Kaiserin. Öffentliche szenische Führung.

HABSBURG 13 Uhr, Schloss

«Tea Time mit Lady Mildred»

Auftritt von Queen Elisabeths Gross-tante im Jahr 1895.

LENZBURG 13.30 Uhr, Schloss



Cantars Aarau

12 Konzerte in 12 Stunden mit über 100 professionellen Musiker*innen und begeisterten Amateur*innen sowie Verpflegungsständen, Kinderprogramm und Hüpfburg auf dem Kirchplatz der röm.-kath. Kirche Peter und Paul Aarau.

AARAU Kath. Kirche Peter und Paul, Sa, 14. Mai, ab 12 Uhr, Vorverkauf auf aarau.info und www.ticketino.ch; weitere Infos: www.cantars.org



«Ouvertüren Alacarte»

Das Siggenthaler Jugendorchester SJO präsentiert in seinen Frühlingkonzerten Ouvertüren von Antonín Dvořák, Gioachino Rossini, Felix Mendelssohn Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven.

WINDISCH Ref. Kirche, Sa, 28. Mai, 19.30 Uhr
AARAU Stadtkirche, So, 29. Mai, 17.30 Uhr
www.sjo.ch



Waldbühne Gehren

Das kleine feine Openair beim Restaurant Waldhaus Gehren in Erlinsbach. Mit George, «RoxXxet», Dänu und Fründe, Schüler Band Ernst Buchinger.

ERLINSBACH Waldhaus Gehren, Sa, 11. Juni, ab 16 Uhr, Vorverkauf Aarau Info oder www.eventfrog.ch, gratis Shuttlebus ab Bahnhof Aarau.

Ausstellungen

«Durch den Barockgarten»

Besucher*innen erfahren Spannendes über Sortenvermehrung und seltene Gemüse.

MÖRIKEN-WILDEGG 13 Uhr,
Schloss Wildegg

«Durch Raum und Zeit»

Allgemeine Schlossführung.
MÖRIKEN-WILDEGG 14 Uhr,
Schloss Wildegg

Sonntags-Führung mit Künstlertgesprächen

Führung mit Peter Fischer. Gast:
Andrina Jörg.

MURI 11 Uhr, Klostermuseum
Caspar Wolf

Vernissage

«Lost and Found»

Rolf Lenzin (*1962), Bildender
Künstler und Musiker. Musikalische
Umräumung: Renata Friederich &
Franz Hellmüller.

ROMBACH 15 Uhr, Arnold
Rahmenmanufaktur

Führung

«Die verlorenen Gärten von Schloss Hallwyl»

Auf den Spuren der Natur rund ums
Schloss.

SEENGEN 13.30 Uhr, Schloss
Hallwyl

Durch die Mannschafts- unterkunft

Kurzführung für Erwachsene und
Familien.

WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

MO, 30.5.2022

Dies & Das

«Kunst für Kleine»

Für Eltern mit Kindern von 0 bis
4 Jahren. Mit Stephanie Amstutz und
Rossely Belsler.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
(Öffnungszeiten über die Festtage
siehe Website)
www.aargauerkunsthaus.ch

«Davor – Darin – Danach»

Die Sammlung im Wandel.
15. Mai bis 7. August

ECK RAUM FÜR KUNST IM SPECK

Ecke Metzgergasse/Zollrain
siehe Website
www.kunst-im-eck.ch

«What/do you see/me?»

Ein partizipatives Kunstprojekt zu
Körper-Kleidung-Gesellschaft.
Bis 27. Mai

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
Mi/Fr/Sa 12–17 Uhr, Do 12–20 Uhr,
So 11–17 Uhr
www.forumschlossplatz.ch

Residenz Residenz.

Bleibe, Atelier oder Bühne?
Bis 15. Mai

KIFF BELETAGE

Tellstrasse 118
Fr/Sa 19–21 Uhr, So 15–17 Uhr
www.beletage-aarau.ch

«Dos à Dos»

Anna Sommer & Yves Noyau.
6. Mai bis 3. Juni

MAURER MALEREI & WERBETECHNIK

Bleichemattstrasse 43
11–17 Uhr

Esther Amrein und Rosângela de Andrade

Carte blanche in den Räumlichkeiten
der Firma.
Sa 21. Mai

STADTMUSEUM

Schlossplatz
Di/Mi/Fr 11–18 Uhr, Do 11–20 Uhr,
Sa/So 11–17 Uhr
www.stadtmuseum.ch

Zeitgeschichte Aargau 1950–2000

Bilderkosmos eines halben Jahr-
hunderts.
Bis 3. Juli

«Gelebte Traditionen!»

Pressefotografien aus dem Ringier
Bildarchiv.
Bis 31. Dezember

«Und dann fing das Leben an»

Eine biografisch-fotografische
Recherche in der Schweiz und der
Türkei.
Bis 29. Mai

«100 x Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarauern-
innen und Aarauern aus sieben
Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

BAD ZURZACH GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
Mi–Sa 14–17 Uhr
www.galeriemauritushof.ch

«Anra – from tRash to tReasure»

Andreas und Ralph Hilbert.
Bis 22. Mai

BADEN GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
Do 18–20 Uhr, Fr/Sa 13–17 Uhr
galerie94.ch

Patrik Fuchs

«Songs of Darkness – Songs of
Light».
12. Mai bis 25. Juni

GALERIE IM GWÖLB

Römerstrasse 3A
Di 14–17 Uhr, Fr 19–21 Uhr,
So 14–17 Uhr
www.galerieimgwoelb.ch

Kunst von BilleBo

Sibylle Bolliger
Ab 15. Mail

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
Di–Sa 13–17 Uhr, So 10–17 Uhr
museum.baden.ch

Dem Samaritergedanken auf der Spur

125 Jahre Samariterverein Baden.
Bis 7. August

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im
Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

KUNSTRAUM BADEN

Haselstrasse 15
Mi–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 12–17 Uhr
kunstraum.baden.ch

Off stage

Lea Fröhlicher, Mireille Gros, Jannik
Giger, Noha Mokhtar, Zilla Leuten-
egger.
Bis 5. Juni

MUSEUM LANGMATT

Römerstrasse 30
Geöffnet 1. März bis 10. Dezember.
Di–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr
www.langmatt.ch

«Liebe Grüsse»

Digitale Grüsse von 13 zeitgenössischen
Schweizer Kunstschaffenden.
Bis 4. September

«Renoir unplugged»

Bis 3. September

Schaufenster Archiv

Historische Postkartengrüsse.
Bis 17. September

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
Di–Sa 14–17 Uhr, So 10–13/
14–17 Uhr
www.kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mond-
landung.
Bis 31. Dezember

300 Jahre Kinderkultur

Entdeckung der Kindheit.
Dauerausstellung.

TRUDELHAUS

Obere Halde
Fr 14–18 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr
www.visarte-aargau.ch/ausstellungs-
raum

«Les Trésors du Temps»

Tatjana Erpen – Neda Razavipour.
Bis 26. Juni

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS KUNST & MUSIK

Vorstadt 19
Mi–Fr 14.30–18 Uhr, Sa/So 11–16 Uhr
www.zimmermannhaus.ch

«fix fragil»

Peter Brunner-Brugg & Eva Maria
Gisler.
Bis 5. Juni

GRÄNICHEN

HEXENMUSEUM

Schloss Liebegg
Mi/Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So
14–18 Uhr
www.hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG

REHMANN MUSEUM

Schimmelrych 12
Mi/Do, Fr 11–16 Uhr, So 13–16 Uhr
www.rehmann-museum.ch

«Alles fließt»

100 Jahre Erwin Rehmann – 20 Jahre
Rehmann-Museum.
Bis 19. Juni

LENZBURG
MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23
Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr,
Mo geschlossen
www.museumburghalde.ch

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.

«Voller Energie»

Sonderausstellung rund um Wasser und Energie.

Bis 30. Dezember

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
Di–So 9–17 Uhr, Do 9–20 Uhr
www.stapferhaus.ch

«Geschlecht. Jetzt entdecken»

Für Paare, Familien und Singles, für Alt und Jung, für Frauen, Männer und all anderen Geschlechter.
Bis 21. Mai

MURI
MUSEUM CASPAR WOLF

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf

«Grand Tour Caspar Wolf»

Bis 7. August

Caspar Wolf, der Künstlerpionier

Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

MUSEUM FÜR MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.mmbm.ch



«Off stage» – Videokunst im Kunstraum Baden: «My Life My Life in the Sunshine», 2021, Noha Mokhtar. Videostill

Charles Darwin (1809–1882)

Die persönliche Evolution des Wissenschaftlers.
Bis 31. August

Prachtbände und Raritäten

Aus der Frühen Neuzeit (1480–1780).
Dauerausstellung.

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

«Den Himmel vor Augen»

Zeitgeschichte von der Reformation bis zur Auflösung des Klosters.
Dauerausstellung.

SINGISENFORUM

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

«Aktuell. Zeitgenössisch. Regional»

Dauerausstellung.

ROMBACH
ARNOLD GALERIE

Alte Stockstrasse 7
Di bis Do 8–12 Uhr und 14–18 Uhr, Fr 8–12 Uhr, Sa 9–13 Uhr
www.arnoldgalerie.ch

Rolf Lenzin

«Lost and Found».
29. Mai bis 30. Juni

WETTINGEN
GALERIE IM GLURI SUTER HUUS

Bifangstrasse 1
Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr
www.glurisuterhuus.ch

Ein Sammlungswesen

50 Blicke auf die Wettinger Kunstsammlung. Gast Lawrence Grimm.
15. Mai bis 3. Juli

WOHLEN
STROHMUSEUM IM PARK

Bünzstrasse 54
Mi–Sa 14–17 Uhr, So 12–17 Uhr
www.strohmuseum.ch

Von Stroh zu Gold

Die Freiämter Hutgeflechtindustrie.
Dauerausstellung.

WÖFLINSWIL
ALTES GEMEINDEHAUS

Dorfplatz 78
Sa/So 13.30–17 Uhr

Max Matter

Im Lauf von 60 Jahren.
Bis 8. Mai

ZOFINGEN
KUNSTHAUS ZOFINGEN

General-Guisan-Strasse 12
Do/Fr 14–18 Uhr, Sa/So 13–17 Uhr
www.kunsthausezofingen.ch

Mireille Gros

«Vielfalt der ARTen».
7. Mai bis 26. Juni

Anzeige

21.–28. MAI 2022
BLUES FESTIVAL
BADEN BLUESFESTIVAL-BADEN.CH

visarte Aargau **BERATUNG**

Die Beratungsstelle für selbstständig erwerbende Kunst- und Kulturschaffende im Aargau.

Eine Initiative von Visarte Aargau.

Dieses Transformationsprojekt wird unterstützt durch den Bund und den Kanton Aargau.



Berufsverband visuelle Kunst Schweiz
<https://www.visarte-aargau.ch/>



315 **Literatur**
Shakespeares Werk anhand ausgewählter Texte



In diesem 3. Shakespeare Kurs widmen wir uns drei weiteren seiner Dramen. Zeitlich spannen wir einen grossen Bogen von den Anfängen (1591/2) bis zu seinem letzten, alleine ihm zugeschriebenen Stück.

Di 3./10./17.05.2022 | 19.00–20.30 | (3x) | Ort 1
 Brigitte Stutzer, Anglistin

Anmeldungen nehmen wir gerne über unsere Website www.vhsag.ch/aarau entgegen. Geben Sie unter „Suchen!“ die dreistellige Kursnummer ein.

Anmeldeschluss ist eine Woche vor Kursbeginn.

**ZIMMERMANN
 HAUS
 KUNST**

ZIMMERMANNHAUS
 BRUGG
 KUNST&MUSIK

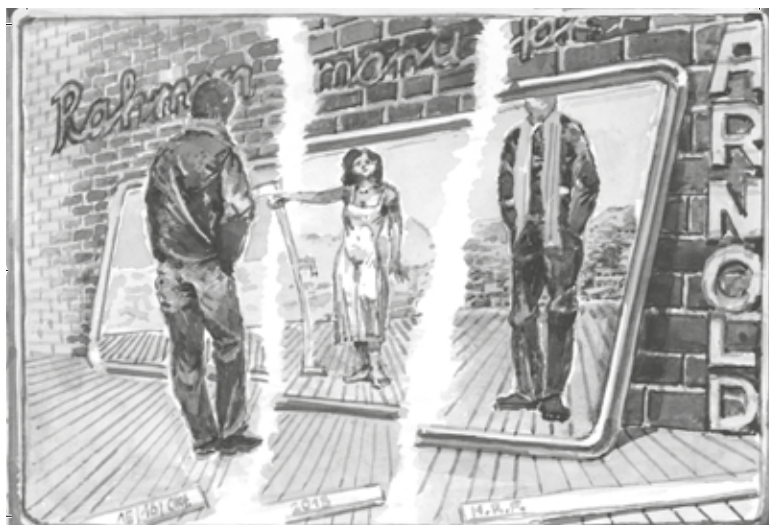
VORSTADT 19
 5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH

AUSSTELLUNG

30.04. — 05.06.2022
**PETER BRUNNER-
 BRUGG**
EVA MARIA GISLER
 FIX FRAGIL

ERÖFFNUNG FREITAG, 29. APRIL, 18–21 UHR
 WORTWECHSEL DONNERSTAG, 19. MAI, 19 UHR

T 056 441 96 01, INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH
 MI–FR 14.30–18, SA–SO 11–16



cantars

kirchenklangfest 2022

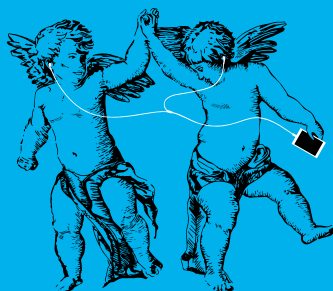
Aarau | Samstag, 14. Mai

12 Konzerte in 12 Stunden ab 12 Uhr
 in der röm.-kath. Kirche Peter und Paul Aarau

Kinder, Jugendliche und Erwachsene musizieren
 einzeln und gemeinsam.

Es werden vier Uraufführungen, ein generationen-
 verbindendes Integrationskonzert, ein Konzert
 mit Klang und Licht, viele überlieferte Werke sowie
 Improvisationen aufgeführt.

Rund um die spannenden Konzerte gibts auf
 dem Kirchplatz ein Festangebot mit Verpflegung,
 Kinderbetreuung, Hüpfburg und Chilbiorgel.



Weitere Informationen:
www.cantarsarau.ch
www.cantars.org



Tickets:
www.ticketino.com
 oder via QR-Code



7. WALDBÜHNE GEHREN 2022

AREAL REST. WALDHAUS GEHREN, 5018 ERLINSBACH

POP ROCK

GEORGE

ROXXET
DÄNU UND FRÜNDE
SCHÜLERBAND ERNST BUCHINGER

TICKETS:
 ERWACHSENE CHF 40.- | VORVERKAUF ABENDKASSE 50.-
 JUGENDLICHE / STUDENTEN 20.- | IM VORVERKAUF AN DER ABENDKASSE 30.-

VORVERKAUF: WWW.WALDBUEHNE.CH / MOBILIAN AARAU

SAMSTAG, 11. JUNI / 2022 16:00





Theatrale Achterbahn



Alle zwei Jahre sind Baden und Wettingen das Zentrum des zeitgenössischen Figurentheaters. Vom Dienstag, 21. Juni bis Sonntag, 26. Juni stehen 30 innovative Stücke aus 13 Ländern auf dem Programm. Ein Highlight am diesjährigen «Figura» ist unbestritten die Achterbahn auf dem Unteren Bahnhofplatz: PolderCoaster (Babok/NL) verbindet in einer wilden, theatrale Fahrt Strassentheater und Vergnügungspark. Spass und Action sind garantiert.



Klassische Delikatessen

Die Weltklassestreicher des Hagen Quartetts lassen Werke von Schostakowitsch und Schubert erklingen – begleitet von Sol Gabetta am Violoncello. Dies ist nur einer der hochkarätigen musikalischen Leckerbissen, die am Solsbergfestival vom 23. Juni bis 3. Juli in der Klosterkirche Olsberg, der Stadtkirche Rheinfeldens sowie der Kirche St. Cyriak in Sulzburg (D) serviert werden.



Alchemistin der Emotionen

Faye Webster kanalisiert Gefühle, die so schmerzhaft sind, dass sie genau in diesem Moment zu entstehen scheinen. Die amerikanische Singer-Songwriterin hat sich dabei den leisen Tönen verschrieben – folkiger Pop trifft auf melancholische Country-Melodien, daraus ergibt sich ein unverwechselbarer Sound, der im Ohr hängen bleibt. Am Samstag, dem 4. Juni beehrt die erst 23-jährige Musikerin aus Atlanta das Kiff in Aarau.

Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin
www.aaku.ch

Nr. 55, Mai 2022

6. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Christine Hirzel, Baden

Korrektorat

kon-texteria – Markus Gut,
Wettingen

Weblayout und Programmierung

Hausformat, Aarau
www.hausformat.com

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Auflage 85 000 Expl.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 56, Juni 2022

Agendadaten: 4. 5. 2022
Inserateschluss: 11. 5. 2022

Hinweise auf Juni-Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1. 5. 2022

Agendahinweise eintragen

event.azmedien.ch
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2022 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die Juniausgabe erscheint am 27. Mai 2022

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST

**tanz &
kunst**
königsfelden

**Gib
mir
die
Hand**

**KLOSTERKIRCHE
KÖNIGSFELDEN
WINDISCH AG
9.–14. JUNI 2022**

**EIN PÄDAGOGISCHES
TANZ- UND KUNSTPROJEKT
MIT 100 JUGENDLICHEN
AUS BADEN**

www.tanzundkunst.ch

Vorverkauf: www.tanzundkunst.ch (Print@Home) / Info Baden 056 200 87 87 / Einwohnerdienste Windisch, 056 460 09 00



SWISSLOS
Kanton Aargau

kultur
—macht
schule.ch

**KLOSTER
KÖNIGSFELDEN**

WINDISCH



Beisheim Stiftung

**LEBENSRAUM
AARGAU**

**Aargauer
Zeitung**



STERK
CINERAG

Werte
Text Bild Musik

Kulturstiftung der
Credit Suisse Aargau
MAX BIRCHER STIFTUNG